

Inhalt

Inhaltsverzeichnis aktuell Nr. 4	Seite
Vorwort.....	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung	5
Sonderausstellung Stadtmuseum	6
Landleben im alten Burgsteinfurt	8
Elektro Elfers feiert 90. Geburtstag	9
Stadtter von Burgsteinfurt	10
Wandern und Radfahren	12
Neujahrskuchenbacken im August - ein Reisebericht	18
Frauentreff 2010	21
Veranstaltungskalender Januar bis März 2011	26
Die Bedeutung des Tores der Elefanten-Apotheke	27
Hoffnung auf ein besseres Leben	28
Der neue Stadtarchivar stellt sich vor	30
Erlebnisfahrt 2010	31
Veranstaltungskalender April bis Juni 2011	32
Neue Modeln in der Blaudruckwerkstatt	33
Plattdeutscher Lesewettbewerb.....	34
100 Jahre Optik, Schmuck und Uhren.....	35
Veranstaltungskalender Juli bis September 2011	36
Mecklenburgische Seenplatte mit Ostsee-Visite	37
Familien und Kinder.....	38
Abendradtouren	39
Das besondere Thema - Windmühlen im westlichen Münsterland	42
Die Museumsgruppe berichtet.....	45
Das Schloss wird saniert	46
Die Snatgänge des Heimatvereins	47
Veranstaltungskalender Oktober 2011 bis Januar 2012	48
Die Burgapotheke am Markt 4.....	49
Protokoll der Jahreshauptversammlung	50
Beitrittserklärung	53
Ansprechpartner - Impressum	54



HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.

Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

Liebe Vereinsmitglieder und Heimatfreunde,

nun halten Sie schon das vierte Vereinsheft für den Heimatverein Burgsteinfurt in Ihren Händen. Niemand im Vorstand hätte je gedacht, dass diese Informationsschrift so viel positive und dankende Resonanz erfahren würde. Unsere Schriften erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, geben aber dennoch vielfältige Einblicke in die Lebenswirklichkeit unseres Heimatvereins. Zahlreiche buntgemischte Beiträge verdeutlichen die Aktivitäten, beschreiben aktuelle Ereignisse und richten den Blick auf das Jahresprogramm 2011.

Ein besonderer Höhepunkt im abgelaufenen Vereinsjahr war die Sonderausstellung im Stadtmuseum: *„Eine Stadt, in der alte Bauwerke verfallen, ist wie ein Mensch, der sein Gedächtnis verliert! Wie gehen wir mit dem alten Baubestand in unserer Stadt um?“* Viele Folgeveranstaltungen haben das Thema bei unseren Mitgliedern aber auch darüber hinaus sensibilisiert. Das war vom Museumskreis auch so gewollt und

wir sollten diese Thematik mit Hochdruck weiterverfolgen.

In diesem Vereinsheft finden Sie unter anderem auch das Programm für das Jahr 2011 und Sie werden überrascht sein, schon jetzt so viele Veranstaltungen fest terminiert vorzufinden. Der Vorstand hat mit unterschiedlichsten Themen, Fahrten, Wanderungen, Radtouren, Vorträge, Ausstellungen usw. ein vielfältiges und ebenso anspruchsvolles Programm ausgewählt. Klicken Sie einfach www.heimatverein-burgsteinfurt.de.



1. Vorsitzender Hans Knöpker

Ich kann nur empfehlen, schauen Sie genau hin und nehmen Sie unser Angebot bewusst wahr - es lohnt sich und macht unter Gleichgesinnten auch recht viel Freude. Für Anregungen sind wir jederzeit dankbar!

Für das Jahr 2011 wünsche ich Ihnen - bleiben Sie gesund!

Hans Knöpker
Ihr Hans Knöpker

HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.



Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

An alle
Mitglieder
im
Heimatverein Burgsteinfurt e.V.

- je besonders -

Es schreibt Ihnen:
Hans Knöpker
Vorsitzender
Graf Ludwig Str. 30
48565 Steinfurt

Tel.: 02551/2737
Fax: 02551/81676
Handy: 0175-187 1438
E-Mail: h.knoepker@deutschepost.de

Liebe Heimatfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren

hiermit lade ich Sie zu unserer diesjährigen

Jahreshauptversammlung

recht herzlich ein.

Die Versammlung findet statt am

**Freitag, 18.03.2011 um 19:30 Uhr im
Ludwigshaus**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geschäftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Wahlen zum Vorstand und Beirat
8. Verschiedenes

Wie bereits in den Jahren zuvor, wird auch die diesjährige Jahreshauptversammlung von einem Unterhaltungsprogramm eingerahmt. - Man darf sich wieder überraschen lassen.

Der Festsaal ist wie gewohnt ab 18.45 Uhr geöffnet, es können keine Plätze reserviert werden.

In der Hoffnung, gemeinsam mit Ihnen einen gemütlichen Abend zu erleben verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Hans Knöpker

Sonderausstellung Stadtmuseum

Der Heimatverein hat seine diesjährige Sonderausstellung unter das Motto gestellt: **„Eine Stadt, in der alte Bauwerke verfallen, ist wie ein Mensch, der sein Gedächtnis verliert“**. Was wollten wir damit sagen? Dazu müsste ich ein bisschen weiter ausholen. Schon Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre waren im Rahmen des Wiederaufbaus politische Bestrebungen zutage, den alten historischen Stadtgrundriss mit seinen Ringstrassen und seiner Konzentration auf den Markt vollständig nach modernen Gesichtspunkten, wie man meinte, -autogerechte Stadt mit expandierenden Waren- und Dienstleistungsangeboten- neu zu überplanen. Dass es nicht dazu kam, ist nur dem Heimatverein von damals zu verdanken, der trotz großen Gegenwinds von außen aber auch innerhalb des Vereins an seiner Sache festhielt und sich engagiert für den Erhalt der Altstadtstrukturen in Burgsteinfurt ins Zeug legte.

Darüber hinaus ist es uns glücklicherweise in Burgsteinfurt auch in den 70er Jahren, wenn auch einige unschöne Fassaden das Gegenteil beweisen könnten, gelungen, einen Kahlschlag, mit Beherrschung durch Betonfassaden wie z.B. in Gronau zu verhindern und einen Großteil des alten Baubestandes in die 80er Jahre, als ein Umdenken in der Stadterneuerungspolitik begann, hinüberzuretten. Mit Hilfe umfangreicher Förderprogramme wurde in dieser Zeit von der Stadt ein Sanierungsverfahren durchgeführt, wo viele Altbauten in ihrer Substanz erhalten bleiben konnten. An die Stelle der Flächensanierung traten Modernisierung, Wohnumfeldverbesserung und Umnutzung. Stichworte, die für einen respektvollen Umgang mit den einzelnen Bauwerken und den vorhandenen Stadtstrukturen stehen.

Auf den Erhalt vieler alter Gebäude sind wir stolz und stehen auch dafür, diese auch weiterhin zu erhalten. Dabei wissen wir, von vielen Fremden

unterstützt zu werden, die unsere Altstadt lobend erwähnen.

Das Ergebnis all dessen, schlägt sich natürlich auch darin nieder, dass der Stadtkern unseres Ortsteiles der Arbeitsgemeinschaft historischer Ortskerne in NRW angehört und den Zuschlag bekommen hat, sich Erholungsort zu nennen.

Was sagte doch Dr. Andreas Eyinck, der seine Doktorarbeit über Bauweisen und Wohnformen in Burgsteinfurt geschrieben hat: Die Stadt gehört zu den Städten Westfalens, die die meisten Fachwerkbauten hat, nur man sieht es nicht, da sie entweder in späteren Jahren eine Steinfassade bekommen haben oder verputzt sind.

Ich habe das Alles deswegen erwähnt, um deutlich zu machen, was wir doch mit unserer Altstadt für ein Kleinod besitzen, was u.E. leider noch nicht in allen Köpfen richtig drin ist. Daran wollen wir weiter arbeiten und auch diese Ausstellung ebenso wie der Gang durch die Stadt und die Podiumsdiskussion sollen seinen Beitrag dazu leisten.

Wenn heute auch die allgemeine Meinung zum Erhalt historischen Bestandes positiv ist, so muss man leider feststellen, dass die Praxis meist anders aussieht. Auch wir wissen, dass der Kostenfaktor dabei eine große Rolle spielt. So sehen wir in Burgsteinfurt zur Zeit mit dem Umbau Bollmann am Friedhof nur eine Sanierungsmaßnahme, obwohl viele Bauten der Sanierung bedürften. Daher möchte ich an dieser Stelle auf die besondere Wichtigkeit dieses Themas hinweisen, um Initiativen in dieser Richtung zu wecken. Dabei verweise ich nur auf Kirchstr. 14, wie zähflüssig dort Fortschritte erkennbar sind.

Nun zur Ausstellung:

Im Magazin des Stadtmuseums lagen Teile eines alten Dielentors, womit wir zuerst nichts anzufangen wussten. Als wir uns aber näher damit befas-

Sonderausstellung Stadtmuseum

Impressionen zur
Sonderausstellung:



sten, stellten wir fest, dass es zu diesem Dielentor eine interessante Geschichte gibt, die sich lohnen könnte, einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. So ist dieses Dielentor zu dem Hauptausstellungsstück unserer Sonderausstellung geworden. Wir hoffen natürlich, dass die Mühe, die wir uns mit der Aufbereitung gemacht haben, auch von vielen Besuchern anerkannt wird. Dazu kommen noch einige Highlights von Fachwerkbauten unserer Stadt, die wir im Modell und im Text vorstellen. Es sind: das Weinhaus am Markt, das mehrteilige Bürgerhaus, Kirchstr. 9, das Ackerbürgerhaus, Kirchstr. 19, das alte Kommenderey Haus in der Kommende und den

Speicher an der Stadtmauer, Neuen Wall 15, der im Gegensatz zu den anderen ausgestellten Fachwerkhäusern ein "Arme Leute Haus" darstellt.

Umrahmt haben wir die genannten Ausstellungselemente mit vielen Aussagen zu Fachwerkhäusern, Bau- und Wohnformen, alte Zimmermannskunst, Speichergebäude usw. Machen Sie einen Rundgang durch die Ausstellung und lassen sich von unserem Grundgedanken, dem Erhalt des alten Baubestandes in Burgsteinfurt, einnehmen.

Gottfried Bercks

Landleben im alten Burgsteinfurt

Eine fotografische Zeitreise durch Hollich, Veltrup und Sellen

Die Forschungsgruppe des Stadtmuseums berichtet am Donnerstag, 6. Januar 2011, um 19:30 Uhr unter dem Motto „Landleben im alten Burgsteinfurt“ über ihre laufende Bestandsaufnahme in Hollich, Sellen und Veltrup. Im Mittelpunkt der Veranstaltung im Saal der Gaststätte Korthus stehen dabei historische Fotografien, die das Leben auf dem Lande in früherer Zeit anschaulich machen. Themen sind neben Mensch und Tier in der Landwirtschaft auch Feste und Feiern sowie alte Bräuche.

Zunächst wird Norbert Schröder - ein Mitglied der Gruppe - über seine Art der Nutzung digitaler Beschriftung (Namen, Ort, weitere Daten (wer, wann, wo, was) und seine Art der Archivierung historischer Fotografien berichten und versuchen, sein Vorgehen zu begründen. Wodurch wird weitestgehend sichergestellt, dass die Daten auch langfristig haltbar und benutzbar sein werden? Zu diesen Punkten wird er seine Methode kurz vorstellen.

Anschließend gibt Dr. Andreas Eiyneck Einblick in die umfangreichen Bildbestände, die die Forschungsgruppe in den vergangenen beiden

Jahren aus privaten Fotoalben und Bildersammlungen in den Burgsteinfurter Bauerschaften zusammengetragen hat. Er beginnt mit einem historischen Spaziergang entlang der alten Häuser und Höfe, zeigt Aufnahmen zur Entwicklung der Landwirtschaft, berichtet über Mensch und Tier sowie über das häusliche Leben auf dem Lande. Den Abschluss der Präsentation bilden historische Aufnahmen von alten Festen und Bräuchen. "Fule Bringen" und Fastnacht, Schützenfeste und Bauernhochzeiten, nichts blieb den Fotografen verborgen. So winkt allen Besuchern ein ebenso unterhaltsamer wie informativer Abend. Eigene Fotos können zur fachkundigen Begutachtung mitgebracht werden.

Andreas Eiyneck



Öffnungszeiten Stadtmuseum

Samstag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung möglich.

Elektro Efers feiert 90. Geburtstag

Drei Generationen, ein Ziel: Partner für den Kunden zu sein. „Das zeichnet die Firma Elektro Efers aus“, weiß Inhaber Wolfgang Efers- und zwar seit nunmehr 90 Jahren.

Am 23.11.1919 wagte Firmengründer Bernhard Efers im Elternhaus am Bütkamp 22 den Weg in die Selbstständigkeit. Nach seiner Hochzeit mit Auguste Iwanowski erfolgte der Umzug an den zweiten Sitz der Firmengeschichte zum Drepsenhoek 10. Im 1. Obergeschoss befand sich dabei auch die eigene Werksatt. Im Jahr 1927 erhielt er die Zulassung bei den VEW, so dass er offiziell Elektroarbeiten durchführen durfte. Das erste Ladenlokal der Firma Efers öffnete im Jahr 1938 seine Türen. Verbunden war dies mit einem Umzug in die Bergstraße 8. Auf einer Fläche von 14 m² konnten den Kunden fortan Waren präsentiert werden. Im größeren Rahmen war die ab dem Jahr 1941 nach dem Kauf des Hauses an der Steinstraße 14 möglich. Durch die Bombenangriffe am 17. und 21. März 1945 wurde das Gebäude total zerstört. Die Familie wurde auf dem Hof Rummeling untergebracht, ab September nahm Bernhard Efers in einer Baracke - gebaut aus den Fußbodenbrettern der ehemaligen Kreissparkasse - wieder den Betrieb auf. Nach dem Wiederaufbau des Gebäudes fanden sich im linken Teil des heutigen

Ladenlokals bis zur Übernahme durch Rolf Efers und seiner Frau Dorle im Jahr 1974 verschiedene Mieter. Im Jahr 1980 erfolgte ein gewaltiger Umbau. Durch die Absenkung des Erdgeschossbodens, wurde ein ebenerdiger Zugang geschaffen, im hinteren Bereich wurde das Ladenlokal deutlich erweitert. Zu dem wurde eine Schaufensterpassage vor dem Geschäft, das damals noch direkt an der viel befahrenen B54 lag, geschaffen, die allerdings 1993 dem Geschäft zu geordnet werden konnte. Seitdem Jahr 1994 hat die dritte Generation die Verantwortung übernommen. Sohn Wolfgang und seine Frau Elke kümmern sich mit acht Mitarbeitern nicht nur um das Geschäft, sondern

auch vor Ort beim Kunden um zahlreiche Aufgaben aus dem Bereich des Elektrohandwerks. Im Jahr 2007 wurde das benachbarte Gebäude der ehemaligen Bäckerei Rummeling erworben, das Ladenlokal auf 185 m² erweitert. Die mittelfristigen Pläne sehen eine Vergrößerung auf 300m² Verkaufsfläche vor. Doch das wird ein weiteres Kapitel der Firmengeschichte von Elektro Efers werden.



Fotos und Text
Guido Kratzke

90
Jahre



Wichtig! Was Sie bei uns kaufen,
montieren und installieren wir auch!

VKE
WIR DIE SPEZIALISTEN
VOM VERTRAUENSKREIS
ELEKTRO-HANDWERK &
FACHHANDEL

BURGSTEINFURTS ELEKTROHAUS

Es ist ein alter Brauch, wo repariert wird, kauft man auch!

ELEKTRO ELFERS GmbH & Co. KG

Steinstr. 29 ☎ 0 25 51/22 66 · Das Elektrofachgeschäft seit 1919

Stadttor von Burgsteinfurt

Historische Stadtansichten sind für die Bau- und Kunstgeschichte, für Denkmalpflege und nicht zuletzt für die Stadtgeschichte eine nicht zu unterschätzende Quelle von vielschichtigem Wert. Darüber hinaus geben sie Auskunft über bereits vergessene Stadtgestalt und Baustruktur. Einen erhöhten Quellenwert erhält man allerdings erst im Kontext der Gesamtüberlieferung.

Aus diesem Grunde hatte sich der Landschaftsverband Westfalen/Lippe bereits vor Jahren zur Aufgabe gemacht, eine flächendeckende Dokumentation der topografischen Bildüberlieferungen in Westfalen zu erstellen. Alle bisher bekannten künstlerischen Bilderzeugnisse vor 1900 wurden erfasst und veröffentlicht. Die Burgsteinfurter Darstellungen sind in dem Band VI von Westfalia Picta behandelt. Bei seiner Herausgabe 2002 war es für die Burgsteinfurter Heimatfreunde schon eine Überraschung, ein Bild von einem Steinfurter Stadttor vorzufinden. Es handelte sich um eine Radierung des niederländischen Landschaftsmalers Antonie van den Bos (1763-1838) um 1820, das den Titel trägt: "De Port Burg Steinfurt" und nach Meinung des damaligen Stadtarchivars Hans Walter Pries mit großer Wahrscheinlichkeit das Rottor darstellt. Dieses Bild ist im Reichskupferstichkabinett von Amsterdam ausgestellt.



Auch für eine Stadt wie Burgsteinfurt ist es daher von besonderer Bedeutung die wenigen Bilddokumente, die noch aus der Zeit der befestigten Stadt stammen, zumindest zu kennen, wenn nicht gar zu besitzen. Diese Gelegenheit bot sich jetzt, als dem Heimatverein ein Bild einer Stadtbefestigungsanlage aus dem Bestand des Museums Kurhaus Kleve angeboten wurde. Es ist auf der Rückseite mit "C.L. Hansen te Steinfurt" gezeichnet. Der Kontakt mit dem Heimatverein war über eine ehemalige Burgsteinfurterin Frau Gisela Klassen, geb. Thiel zustande gekommen.

Dass es dieses Unikat überhaupt gab, stellt

**Heizöl, Diesel und Schmierstoffe
Qualität - preiswert und schnell -
bei**

SCHNIEDER

Sonnenschein 65, 48565 Steinfurt, Tel. 02551/3151
www.Landfuxx-Schnieder.de

Stadttor von Burgsteinfurt

schon eine kleine Sensation dar, war dies doch weder beim Heimatverein, bei der Stadt, noch beim Landschaftsverband bekannt.

Es zeigt ein turmartiges Torgebäude, das einer bebauten Fläche mit verschiedenen Gassen vorgelagert ist. Der dreigeschossige Turm selbst trägt ein Walmdach mit einem kleinen Ausbau. Davor stehen die Reste eines abgebrochenen Gebäudes mit einer Steintreppe, die scheinbar auf ein Podest führt. Auf der rechten Bildseite ist ein weiteres Gebäude mit Abbruchspuren erkennbar. Aus der Tatsache, dass dieses Haus von einer Frau mit Schubkarre verlassen wird, ist zu schließen, dass es noch genutzt wird.

Das Bild stammt von dem niederländischen Zeichner, Radierer und Maler Carel Lodewijk Hansen, der 1765 in Amsterdam geboren ist und 1840 in Vassen bei Apeldoorn verstarb.

Dass es sich um ein Stadttor von Burgsteinfurt handelt, ist durch die Bezeichnung: "te (zu) Steinfurt" eindeutig nachgewiesen. Da außerdem beim Abbruch der Stadtbefestigung 1848 die Aussage von Bürgermeister Terberger belegt ist: "Dachziegel auf den vier Dachflächen" kann als sicher angenommen werden, dass es sich bei dem Bildmotiv (Torturm mit Walmdach), nur um das Steintor handeln kann. Dazu sprechen die

Wegeführung und die Anordnung der anschließenden Gebäude auch im Vergleich mit alten Kartenausschnitten für den Bereich um das Steintor.

Nicht oft werden 200 Jahre alte Kunstwerke als Stadtansichten angeboten. So war es eigentlich selbstverständlich, dass der Heimatverein sofort zuschlug, als er dieses Angebot erhielt. Wir sind stolz im Besitz dieses Bildes zu sein und werden ihm einen geeigneten Platz im Stadtmuseum zuordnen. Da gehört es hin und da können nicht nur wir, sondern auch viele Besucher es bewundern!

Gottfried Bercks



Über 200 Jahre

Heinrich Rummeling

Ihr Spezialist für

Umzüge, Möbelmontagen aller Art

- Anspruchsvolle Privat- und Bürorumzüge • Qualifizierte Möbel- und Küchenmontagen • Ladenbau
- Auslands- und Überseetransporte • Praktischer Umzugs-Shop

Beratung und Service rund um den Umzug

48565 Steinfurt · Wasserstraße 15 · Telefon 02551/1326 · www.rummeling.de

Wandern und Radfahren

Aus dem Heimatgedanken heraus und im Hinblick auf die Naturverbundenheit fördert der HV auch das Wandern und Radfahren. In einer möglichst noch intakten Natur- und Kulturlandschaft kann sich der Mensch vom Alltagsstress hierbei gut erholen und neue Kraft schöpfen. In unseren immer schneller sich drehenden Zeitabläufen kommt dem Wandern wegen seiner Langsamkeit und näheren Betrachtung der Natur noch größere Bedeutung zu als dem Radfahren. Die erste Wanderung begann mit der schon traditionellen winterlichen Gang über den Seller Esch zum 12 km entfernten Rothenberg, wo sich die Heimatfreunde am Kaminfeuer mit Wildessen stärkten. Einige schafften dann sogar noch den teilweisen Rückweg in das heimelige Dorf Welbergen.

Eine zweitägige Maiwanderung von Bad Iburg nach Wellingholzhausen über Teilstrecken des Ahorn- und Hermannsweges mit der zentralen Unterbringung in der uralten Gaststätte Hankenberge beeindruckte besonders durch die im frischen Frühlingsgrün leuchtenden Buchenwälder. Höhepunkt der Wandersaison waren im Herbst dann die vier Etappen auf dem durch das Fernsehen bekannten Eifelsteig von Kornelimünster über Monschau, entlang der Rurtalsperre bis Gemünd über insgesamt 80 km. Die Idee des Eifelsteigs: keine Teerwege, sondern einsame Pfade, aussichtsreiche Höhenwege,

Holzstege im Hohen Venn, Aufstiege an vielen Bachläufen mit kleinen Stegen, wurde von den dortigen Wandervereinen hervorragend in die Tat umgesetzt. Die Begeisterung der Teilnehmer inspirierte den HV, im frühen Herbst 2011 den Eifelsteig auf weiteren 4 Etappen Richtung Trier fortzusetzen. Zur Erleichterung der Wanderer soll wieder das Gepäck von Hotel zu Hotel weiterbefördert werden.

Von Mai bis September wurde wegen der steigenden Temperaturen dann wieder alternativ auf das Radfahren umgestiegen: Tages- und Mehrtagestouren, erstere pressemäßig kurzfristig angekündigt, letztere langfristig geplant (Hinweis auf den Jahresplan)

Tagesradtouren - Anfahrten mit Pkw-Radträgern - wurden zu folgenden Rundkursen unternommen:

Venner Moor bei Appelhülsen, Drilander See bei Gronau, Wietmarschen - Lingen - Nordhorn, Enschede - Steinfurt mit Anfahrt über die Euregiobahn, Emsweg Warendorf - Telgte, Bergvennenroute in der niederländischen Provinz Twente.

Etwas anspruchsvoller, was Kondition und Kosten betraf, waren die beiden je sechstägigen Streckenradwanderungen:

TEXTILHAUS
petermann
Steinfurt, Steinstraße 18
Telefon (0 25 51) 31 43

Wandern und Radfahren

Juni 2010: Eder-Auen-Radweg von der Ederquelle über Kassel bis Hannoversch-Münden
Sehenswürdigkeiten: Edersee, Frankenberg, Fritzlar, Wilhelmshöhe Kassel

Juli 2010: Steinfurt - Hamm - Soest - Ahlen - Münster - Steinfurt
Sehenswürdigkeiten: Altstadt Soest mit den vielen Kirchen, Vorhelm: Geburtshaus und Skulpturen des Heimatdichters Augustin Wibbelt, Rieselfelder Münster

Das Jahr **2011** hat folgende Wander- und Radtouren im Angebot:

30.4./1.5. zweitägige Wanderung im Teutoburger Wald
Mitte/Ende August: siebentägige Radtour Rundstrecke Bremen - Lüneburger Heide - Bremen über den 260 km langen Wümmeradweg
Sept. oder Okt: 4 Wanderetappen auf dem Eifelsteig

Anfragen und verbindliche Anmeldungen sind bereits jetzt bei Hans Raeker unter Tel. 2342 möglich.

Hans Raeker



Wanderung Iburg-Hankenberge



Wandern und Radfahren



Wildessen in Rothenberge



Rund um Senden



**Das Therapie
Zentrum**

- KRANKENGYMNASTIK - AUCH AUF NEUROPHYSIOLOGISCHER BASIS
- EIGENER TRAININGSRAUM - KG GERÄTE • SPORTPHYSIOTHERAPIE
 - MASSAGE • ELEKTROTHERAPIE • LYMPHDRAINAGE
- MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE • VISZERALE OSTEOPATHIE
 - CRANIO-SACRALE UND MANUELLE THERAPIE
- FUSSREFLEXZONENTHERAPIE • REHABILITATIONSSPORT

MICHAEL RAUS

Burgstraße 3 · 48565 Burgsteinfurt
Telefon 025 51/62 62 · Fax 025 51/9196 11

Wandern und Radfahren



- Reifen und Felgen
- Elektr. Wuchten
- Achsvermessung
- Autoservice
- Motorradreifen

Reifen

RANSMANN

Sonnenschein 67 · 48565 Steinfurt
☎ 02551/74 04

Wandern und Radfahren



Rund um Senden



Wanderung Iburg-Hankenberge

Wandern und Radfahren



Wanderung Hankenberge



Eder-Auen-Radtour



Neujahrskuchenbacken im August

- ein Reisebericht

Auf der Bundesautobahn 14 bei Magdeburg trommelt der Regen unablässig auf das Autodach und die Scheibenwischer müssen ständig für klare Sicht sorgen. Wir beide, Helga und Rolf Ansorge aus Dessau in Sachsen-Anhalt, sind vom Emslandmuseum Lingen und dem Heimatverein Burgsteinfurt zu einem Besuch und Erfahrungsaustausch eingeladen. Mit im Gepäck sind unser Sachbuch "Klemmkucheneisen & Klemmkuchen im Fläming" und unveröffentlichte schriftliche Unterlagen über unsere Forschungen zum Brauchtum der Anfertigung von Klemmkucheneisen und des Backens von Klemmkuchen in diesen zangenförmigen Backgeräten im Fläming, einer Region südlich von Berlin. Deprimiert vom Wetter und von den Meldungen über Überflutungen durch Starkregen an den Vortagen im Raum Lingen geschreckt, entschließen wir uns schweren Herzens zur Umkehr, jedoch nicht ohne Anruf in Lingen. Im Telefonat teilt uns Dr. Eiyneck mit, dass im Emsland Wetterbesserung eingetreten ist. Wir fahren weiter und werden am Nachmittag herzlich im Emslandmuseum begrüßt.

Im anschließenden Gespräch stellen wir unseren Katalog mit seinen Abbildungen und Texteinträgen zu etwa 1000 Klemmkucheneisen vor, werden über die Vorgehensweise und die bisher erreichten Ergebnisse bei der Erforschung der Neujahrskucheneisen informiert und diskutieren über die verschiedenen Möglichkeiten der Katalogisierung. Dr. Eiyneck lässt es sich nicht nehmen, uns die in der Museumswerkstatt bereit gelegten Neujahrskucheneisen zu zeigen. Bei einem Rundgang durch das Museum erhalten wir einen - wenn auch aus Zeitmangel nur begrenzten - Einblick in die Geschichte Lingens und des

Emslandes. Die gelungene Ausstellung zu Klusen, Grotten und Wegekreuzen war für uns insofern eine Überraschung, weil uns bisher Hof- und Wegekreuze wie auch Bildstöcke als Ausdruck der Volksfrömmigkeit nur aus dem Süden Deutschlands bekannt waren. Im benachbarten Kutscherhaus sehen wir nun zum ersten Mal eine offene Feuerstelle, wie sie früher im Emsland in Bürger- und Bauernhäusern gebräuchlich war. Nach einem gemeinsamen Stadtrundgang endet dieser Tag mit zahlreichen interessanten Eindrücken.

Am Morgen des nächsten Tages fahren wir bei



Schmied Hermann Schumacher berichtet den Experten aus Sachsen-Anhalt über die Herstellung von Neujahrskucheneisen.

schönem Herbstwetter zum Gräftenhof Reckfort bei Nordwalde. Bald treffen auch die Mitglieder des Heimatvereins Burgsteinfurt ein, die sich die Erforschung des Neujahrskuchenbrauchtums zum Ziel gesetzt haben. Gemeinsam besichtigen wir die Hofanlage. Im Haupthaus werden wir von der Familie Reckfort herzlich empfangen und im großen Herdfeuererraum über die Wurzeln und Entstehungsgeschichte der Stiftung Niederdeutscher Gräftenhof informiert. Voller Erwartung folgen alle dem Hausherrn in die Sammlung historischer Herdgeräte, die dessen Vater

Neujahrskuchenbacken im August

- ein Reisebericht

zusammengetragen hatte. An Holzgestellen, an den Wänden und am Boden ist eine überwältigende Vielzahl dieser Herdfeuergeräte untergebracht. Neben den Kochhaken, Töpfen und Pfannen erregen die Neujahrskucheneisen und Waffeleisen unser besonderes Interesse. Die Brauchtumsforscher aus Burgsteinfurt haben vorsorglich ihre mobile Einrichtung zum Fotografieren von Neujahrskucheneisen mitgebracht und unter fachlicher Diskussion waren nach kurzer Zeit einige besonders interessante Exemplare auf der Speicherkarte der Kamera abgelegt, weitere werden sicherlich bei späteren fotografischen Exkursionen folgen.

Unser nächstes Ziel ist Burgsteinfurt. Nach dem Mittagessen brechen wir zu einem Stadtrundgang auf, den Dr. Eijnck fachlich souverän leitet und kommentiert. Im Mittelpunkt steht die Besichtigung historischer Herdstellen in einigen Bürgerhäusern. Von den Hauseigentümern werden wir sehr freundlich empfangen und über die Geschichte ihres Hauses unterrichtet. Bemerkenswert ist für uns, dass die auch hier offenen Herdstellen zu bestimmten Gelegenheiten noch benutzt werden und die zum Neujahrskuchenbacken erforderlichen zangenförmigen Backgeräte zum Hausinventar gehören.

Im Bauernhaus Bordieck in Burgsteinfurt-Sellen, in das wir am Nachmittag eingeladen sind, schildern die Gastgeber bei Kaffee und Kuchen, wie in der Vergangenheit das Neujahrskuchenbacken als besonderes Ereignis in der bäuerlichen Familie, in das auch das Gesinde mit einbezogen wurde, vorbereitet und gemeinsam mit Verwandten und benachbarten Bauernschaften gefeiert wurde. Zurück in Burgsteinfurt, führt uns

das Neujahrskucheneisen-Forscherteam in die Schmiedewerkstatt Teigeler. Hier sind einige für den eigenen Gebrauch hergestellte Neujahrskucheneisen zu besichtigen. Besonderes Interesse bewirkt bei den Besuchern ein Neujahrskucheneisen, das der Schmiedemeister in Arbeit hat. Die Verzierungen und Inschriften werden in die im Durchmesser 15 cm großen Eisenplatten spiegelverkehrt in Meißeltechnik



Herr Bordieck in Sellen berichtet über das Brauchtum des Neujahrskuchenbackens in alter Zeit.

eingearbeitet. Im Gegensatz zu den Klemmkucheneisen des Flämings, bei denen dazu das Metall zur Rotglut erhitzt wird, geschieht das in der Schmiede Teigeler im kalten Zustand. Um das Eisen leichter bearbeiten zu können und das rasche Stumpfwerden der Werkzeuge zu verzögern, wird es zuvor geglüht und dadurch enthärtet.

Nach einem Spaziergang durch Burgsteinfurt und einem Rundgang durch das Museum der Stadt treffen wir am späten Nachmittag auf dem früheren Hof der Familie Lünemann ein. Hier haben die Neujahrskuchen-Brauchtumsforscher ein gemeinsames Abendessen vorbereitet. In geselliger Runde tauschen wir uns über die

Neujahrskuchenbacken im August

- ein Reisebericht

Vorgehensweise und die bisher erreichten Forschungsergebnisse und Möglichkeiten der Dokumentation bzw. Katalogisierung aus. Aufmerksam folgen wir den Schilderungen des betagten Schmiedemeisters Schuhmacher. Ein Katalog mit Abbildungen bzw. Musterentwürfen zu unzähligen Neujahrskucheneisen, die er im Laufe seines Arbeitslebens angefertigt hatte, zeigt sein handwerkliches Können. Aufmerksam

eisen-Forscher bevorsteht. Das Holz im offenen Kamin ist zur Glut niedergebrannt und zwei Frauen aus dem Neujahrskucheneisen-Forscherteam teilen den vorbereiteten Teig portionsgerecht. Und dann können wir verfolgen, auch wenn es noch Sommer ist, wie Neujahrskuchen in Burgsteinfurt gebacken werden. Es ist beeindruckend, wie gekonnt die Männer jeweils zu zweit mit den Neujahrskucheneisen hantieren



Gemütlicher Abschluss des Besuchs in „Lünnemanns Schöppken“.

folgen wir seinen Schilderungen, wie er die Herstellung der Rohlinge für Neujahrskucheneisen perfektionierte, indem er Rundeisenstangen zu Scheiben von etwa 10 mm Dicke aufschneiden ließ, und wie er - angeregt durch die Bohrtechnik der Zahnärzte - ein Gravurverfahren für die Ausschmückung der Backplatten entwickelte. Das bestand darin, dass die Muster der Verzierung in das Eisen im kalten Zustand mit einem Meißel nur zur Führung des Gravurwerkzeuges leicht vorgearbeitet wurden, um dann mit einem Zahnbohrer als Gravurwerkzeug die Konturen voll auszuarbeiten.

Inzwischen verbreitet sich intensiver Geruch nach Anis im Raum, ein Zeichen, dass ein besonderes Ereignis für uns Klemmkuchen-

und die fertigen Neujahrskuchen geschickt in die hinter ihnen stehende Bastschale werfen. Wir hatten bereits viel über dieses Brauchtum gelesen, es aber selbst verfolgen zu können, war für uns ein Höhepunkt dieser Reise! Spät geht dieser sehr interessante Abend zu Ende. Am nächsten Morgen setzen wir zwei unsere Reise fort, mit vielen schönen Erinnerungen und einem Vorrat an Neujahrskuchen aus Burgsteinfurt im Gepäck. Zu Hause haben wir selbst noch einmal Neujahrskuchen, diesmal im September, auf unserem elektrischen Hörncheneisen nach einem

der vielen Rezepte aus dem Emsland gebacken und uns an die wunderbare Gastfreundschaft in Lingen und Burgsteinfurt erinnert.

Rolf Ansorge

Gabor **Docker's** **REMONTE** **ara**

FRANKE
Schuhhaus
Lust auf schöne Schuhe...
Steinfurt-Burgsteinfurt · Markt 1
Telefon 02551/82834

Mo.-Fr.	9.00 - 12.30 Uhr
	14.30 - 18.30 Uhr
jeden Samstag	9.00 - 16.00 Uhr

ecco **rieker** **tamaris** **ROMIKAL** **RICOSTA** **WALDLÄUFER**

Frauentreff 2010

Der monatlich stattfindende Frauentreff bot im Jahr 2010 wieder ein umfangreiches und interessantes Programm. Neben den heimatkundlichen Themen wurden in diesem Jahr auch Beziehungen zu benachbarten Orten geknüpft.

Traditionsgemäß führte die Winterwanderung im Januar durch das tief verschneite Jammertal und über den Seller Esch zum Landcafe Sellerfeld.

Im Februar hieß es dann wieder: "Frauen an die Eisen". In der Schmiede von Fritz Teigeler wurden nach alten Rezepten geknetete Neujahrskuchen gebacken.

Der Arbeitskreis des Heimatvereins, der die Dokumentation der Neujahrskucheneisen und Bräuche vorantreibt, gab bei dieser Gelegenheit am Beispiel der von Schmiedemeister Fritz Teigeler selbst gefertigten Zangeneisen interessante Einblicke in seine Arbeit.

Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken in der Niedermühle wurde im März der Frühling mit Gedichten und Liedern eingeläutet.

Beeindruckende Bilder aus dem Erdbebengebiet in Haiti standen im April auf der Tagesordnung. Claus Muchows Bericht über die Schicksale der Menschen ging unter die Haut.

Vera Menzel als Wehmutter Anna Krechting nahm die Gruppe im Mai mit auf eine spannende Zeitreise. Beim Gang durch die Altstadt ließ sie historische Begebenheiten aus der Sicht einer Frau vor 400 Jahren lebendig werden.

Eine Fahrradtour im Juni führte in das Gartenparadies von Familie Gausling in Schöppingen.

Bei bestem Sommerwetter wurde im Juli das Musical "West-Side-Story" in Tecklenburg besucht.

In ungewöhnlichem Ambiente war im August im Ackerbürgerhaus Kirchstraße 14 die Kaffeetafel gedeckt. Hermann Lünemann erzählte ausführlich aus der langen Geschichte des Hauses.

Im September ging es auf Verwandtensite nach Lingen zum Emslandmuseum. Sein Leiter, Dr. Andreas Eiyneck konnte viele Besonderheiten und Gemeinsamkeiten in der Historie zwischen Burgsteinfurt und Lingen aufzeigen.

Zum Denkmaltag wurde ein altes Dielentor vor dem Stadtmuseum aufgestellt. Die Frauengruppe überbrachte dazu in historischen Kleidern ihren selbst gefertigten Richtkranz.



Frauentreff 2010

Das Aus- und Abschmücken eines alten Getreidewagens anlässlich des Erntedankmarktes bot im Oktober Gelegenheit zu einer fröhlichen Erntedankfeier, letztmalig auf dem Hof Nefigmann.

Das Thema "Schlachten, wie es früher üblich war" stand im November auf dem Programm. Hausgemachte Leber- und Blutwurst mit selbstgebackenem Brot mundete hervorragend.

Eine weihnachtlich geschmückte Kaffeetafel im Dezember in der Niedermühle rundete das gemeinsame Erleben des vergangenen Jahres ab. Mit besinnlichen Liedern und Gedichten wurde ein gemütlicher Jahresabschluss begangen.

Marlene Hilgemann



Tecklenburg Frauentreff



Frauentreff Kirchstraße 14



Frauentreff 2010



*Frauentreff
und Richtkranz*



*Frauentreff
Radtour Schöppingen 2010*

Frauentreff 2010



*Frauentreff
in Lingen 2010*



Frauentreff 2010



*Frauentreff
und Wehmutter*



A. Herlitzius
seit 1809 
feine Schneidwaren
Wasserstr. 3 · 48565 Steinfurt
Tel: 0 25 51/55 50
E-Mail: aherlitzius@yahoo.de
www.messer-und-scheren.de


Über 2 Jahrzehnte
Italienische
Eis- und Kaffee-
spezialitäten
aus Leidenschaft.
Inh. Luigino De Martin
Markt 6
48565 Steinfurt
www.ginos-eiscafe.de

Veranstaltungskalender 2011 Januar bis März

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse und /oder im HV-Schaukasten am Haus Flintermann an der Leerer Straße bekannt gegeben. Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Januar 2011

- 03.01. Frauentreff** Neujahrswanderung 14:00 Uhr
- 06.01. Vortrag** "Landleben im alten Burgsteinfurt" Gaststätte Korthus; 19:30 Uhr; Presse beachten
- 09.01. Winterwanderung** mit Grünkohlessen bei Fam. Dudek, Sellen; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- 14.01. Buchweizenpfannkuchenessen** bei Teepe; 19:00 Uhr; Anmeldung notwendig; Presse beachten

Februar 2011

- 07.02. Frauentreff**, Neujahrskuchenbacken in der Schmiede Teigeler; 15:00 Uhr
- 08.02. Vortrag** "Burgsteinfurt von 1956 - 1964 im Spiegel der Ratsprotokolle" von Ernst Werner Wortmann; 19:00 Uhr Niedermühle
- 12.02. Klaotscheeten** für Junggebliebene und Familien; Presse beachten
- 13.02. Snatgang**; Presse beachten
- 25.02. Würste- und Leberbrotessen**; Presse beachten

März 2011

- 09.03. Bildervortrag** "Endlich ist die B54 fertiggestellt!" von Günther Hilgemann; 19:00 Uhr Kommunikationszentrum der Sparkasse; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 14.03. Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Jahresrückblick mit Bildern
- 18.03. Mitgliederversammlung des Heimatverein Burgsteinfurt**; Ludwigshaus; 19:30 Uhr
- 20.03. Westfälischer Frühschoppen**; Ludwigshaus; 10:00 Uhr; Presse beachten

Die Bedeutung des Tores der Elefanten-Apotheke

Mit der Gründung im Jahre 1575 gilt die Elefanten-Apotheke als ältester Betrieb in Steinfurt. Es ist heute unvorstellbar, dass ein Betrieb so lange existiert. Erklären kann man das aber mit der unveränderten Aufgabe der Apotheke: Die Fürsorge für die Gesundheit der einheimischen Bevölkerung - heute wie damals. Imposant ist das Eingangstor der Apotheke aus der Blütezeit von Steinfurt, als das Bagno Scharen von Besuchern anzog und die Grafen Kultur und Bildung förderten. Das Tor gilt als eines der schönsten Apothekentore Europas und ist in zahlreichen Reiseführern und Apothekenbüchern abgebildet. Der Apotheker Conrad Gempt huldigte mit dem Tor dem Ereignis der Verleihung des Elefantenordens an den Sohn Ludwig des Grafen Carl Paul Ernst anlässlich seiner Hochzeit mit der Herzogin Juliane von Schleswig-Holstein. Entsprechend wurde die Apotheke umbenannt in "Apotheke zum Elephanten". Daher thront auch der goldene Elefant über dem Tor. Im Hauptfeld darunter finden wir "Hygieia", die Göttin der Gesundheit. Sie gießt Öl in eine Flamme als Symbol dafür, dass sie der Lebensflamme neue Nahrung bringt. Die sich hochringende Äskulapsschlange weist auf den Äskulapstab als Standeszeichen des ärztlichen Berufes hin. Stab und Baum sind Hinweise für die Beziehung zum Lebensbaum. Die Felder links und rechts enthalten Tyrsusstäbe, von Efeu

und Wein umrankte Stäbe des Dionysos und seiner Begleiterinnen, die oben in einem meist herzförmig geschuppten Pinienzapfen enden; sie ähneln dem schlangenumwundenen Hermesstab. Gerade diese Felder sind in ähnlicher Form im Konzertsaal im Bagno zu finden und erklären die Zuschreibung der Tür in die Zeit der Entstehung des Bagnos. Das Tor der Elefanten-Apotheke wurde im Jahre 2000 sehr aufwändig restauriert und gewann damals den deutschen Preis der Restauratoren im Handwerk.

Olaf Rose



**elefanten-apotheke
gegr. 1575**



elefanten-apotheke, gegr. 1575, olaf rose, pharm.d.,
apotheker, steinstr. 1, 448565 steinfurt, tel.: 02551-5435

Hoffnung auf ein besseres Leben

Burgsteinfurter Auswanderer im 19. Jahrhundert

Gesellschaftliche und politische Umwälzungen besonders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit wirtschaftlichen Folgen für große Teile der deutschen Bevölkerung zwangen Millionen Menschen zur Auswanderung. Hohe Geburtenüberschüsse, periodisch aufgetretene Missernten mit einhergehender extremer Verteuerung bei den Grundnahrungsmitteln und der Niedergang des Hausleingewerbes durch die Konkurrenz der Maschine verschlechterten die Lebensbedingungen kontinuierlich. Der immer offener hervorgetretene Mangel an lohnender Arbeit und die sich daraus ergebende Perspektivlosigkeit ließ bei vielen kleinstädtischen Familien den Wunsch zur Auswanderung und damit die erhoffte Sicherung einer erträglichen Zukunft aufkommen. Betroffen von den existenziellen Schwierigkeiten waren insbesondere Handwerker, Tagelöhner, Knechte, Mägde und diejenigen, die in den Bauerschaften von Hofbesitzern ein kleines Haus nebst etwas Land "geheuert", also gemietet hatten. Diese Heuerlinge und zum Teil auch Kötter mit wenig Grundbesitz gehörten gleichermaßen zu der Bevölkerungsschicht, die unter der immer drückender werdenden Not zu leiden hatte. Ihre Heimat konnte sie nicht mehr ernähren.

Neben der miserablen wirtschaftlichen Lage wurde häufig der Mangel an Freiheit und bürgerlichen Rechten beklagt. Den obrigkeitlichen Umgangsstil und die Gängelei durch zahlreiche kompromislose Vorschriften bekamen die Menschen oft unbarmherzig zu spüren. Diese unbefriedigenden Verhältnisse in Deutschland können mit zu den Ursachen der massenhaften Auswanderung im 19. Jahrhundert gerech-



Bernhard Hörstker mit Familie ca. 1880

net werden. Daneben verließ eine große Anzahl junger Männer ohne behördliche Genehmigung die Heimat, um sich der missliebigen dreijährigen Militärdienstpflicht zu entziehen. Bemerkenswert bei den Auswanderungen nach Amerika ist die häufig anzutreffende Ketten- und Familienauswanderung. Oftmals wanderten zunächst die Familienväter oder erwachsene Söhne (auch Töchter) aus, denen nach positiven Nachrichten aus dem "gelobten Land" die Familienangehörigen folgten.

Von dem extrem niedrigen Lebens- und Ernährungsstandard und den anderen Übeln der Zeit war in besonderem Maße auch das Münsterland betroffen. So verließen zwischen 1830 und 1900 mehr als 800 Menschen ihre Burgsteinfurter Heimat. Daran waren die Bauerschaften wesentlich mit folgenden Auswanderer-Zahlen beteiligt: Hollich 220, Sellen 128 und Veltrup 25 Personen. Sie alle verließen die Heimat in der Hoffnung, sich in Amerika eine Existenz aufzubauen und dort besser leben zu können. Die beschwerli-

Sinn für Einzigartigkeit

Goldschmiede Handwerk


Goldschmiede
Geilsdorf



Steinstraße 23 · Burgsteinfurt · Telefon 02551/4121

Hoffnung auf ein besseres Leben

Burgsteinfurter Auswanderer im 19. Jahrhundert

che und oft von gefährlichen Stürmen begleitete Schiffsreise traten mehr als 90 Prozent der Auswanderer in Bremen/Bremerhaven an. Eingepfercht unter Deck auf meist völlig überladenen Segelschiffen, bei schlechter Verpflegung und unbeschreiblichen hygienischen Verhältnissen überquerten sie erwartungsvoll den Atlantik. Die Überfahrtszeit zu den amerikanischen Häfen an der Ostküste dauerte bis in die 1850er Jahre zirka sechs Wochen. Wer sich im Mittleren Westen der USA ansiedeln wollte, wählte als Anlaufstation den Hafen von New Orleans im Golf von Mexiko. Bis zu diesem Zielhafen waren die Auswanderer noch etwa zwei Wochen länger unterwegs. Die Bedingungen und Überfahrtszeiten im Transatlantikverkehr verbesserten sich allmählich ab Mitte des 19. Jahrhunderts, als zunächst Dampfsegler und später Dampfschiffe zum Einsatz gelangten.

Der große nordamerikanische Kontinent bot alles, was die Auswanderer ersehnten: Große und preiswerte Ackerflächen für Bauernsöhne, Beschäftigung für Handwerker und Arbeiter und gute Erwerbsmöglichkeiten für nahezu alle anderen Berufe. Nicht allen war vergönnt, in der Neuen Heimat das große Glück zu finden. Ein besonders schweres Schicksal erlitt das Burgsteinfurter Ehepaar Lölfer. Im April 1849 waren beide mit ihrer drei Monate alten Tochter Adelheid von Bremen aus zur Atlantiküberquerung aufgebrochen. Kaum in New Orleans angekommen, verstarb die Tochter am 21. Mai 1849. Die Eltern erkrankten in St. Louis und entschlossen sich zur Rückkehr nach Deutschland. Dabei verstarb die Ehefrau am 9. Dezember 1849 auf dem Schiff im



Wilhelm Bordieck mit Sohn und Ehefrau 1920

englischen Kanal, der Ehemann schaffte es bis Bremen und verstarb dort zwei Tage vor Heiligabend. Die Todesursache ist auf eine schwere Cholera-Epidemie zurückzuführen, die im Jahr 1849 im Raum St. Louis grassierte. Auch der 1839 ausgewanderte Franz Joseph Leopold Bartmann verstarb dort im Juli 1849 an dieser Krankheit.

Wer mehr über die Auswanderer aus Burgsteinfurt (auch aus Borghorst) erfahren möchte, kann im Internet die Namen, Geburtsdaten, Berufe, Elternangaben, Schiffsnamen, Ankunftshäfen in Amerika und viele andere Details unter den nachfolgenden Web-Adressen in Erfahrung bringen:

"www.steinfurt.de" (PDF-Datei) oder "www.stenvor.de" (HTML-Version).

Wilhelm Alff

Innenarchitektur
Fertigung nach Maß
Eigener Kundendienst

Made in Steinfurt

DER Steinfurter Küchenhersteller

PALSTRING

Küche, Bad und mehr...!

TEL 0 25 51 / 93 93 - 0
FAX 0 25 51 / 93 93 - 18

MAIL info@palstring.de
WWW palstring.de

HANDELSGEBIET Sonnenschein 39
48565 Steinfurt

Der neue Stadtarchivar stellt sich vor

Das Archiv der Stadt Steinfurt ist aufgrund seiner reichhaltigen und weit zurückreichenden Bestände eines der bedeutendsten Kommunalarchive im Münsterland. Der überwiegende Teil der dort lagernden Archivalien sind Unikate, die nur im Stadtarchiv Steinfurt und nirgendwo sonst vorhanden sind. Damit sind diese Archivbestände von enormer Bedeutung für die geschichtliche und kulturelle Identität der Stadt und ihrer Bewohner.

Herr Dr. Klötzer, der das Archiv in den letzten fünf Jahren geleitet hat, wird zum Ende dieses Jahres ausscheiden. Für die in dieser Zeit geleistete Arbeit gebühren ihm Dank und Anerkennung. Als Ergebnis des Auswahlverfahrens im Sommer hat die Stadtverwaltung Steinfurt mich zu seinem Nachfolger bestimmt. Zum 1. Oktober 2010 habe ich nun die Leitung des Stadtarchivs übernommen und freue mich, dass ich noch die Möglichkeit habe, von meinem Vorgänger Herrn Dr. Klötzer eingearbeitet zu werden. Im Folgenden möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name lautet Achim Becker. Ich wurde in Lünen geboren und bin in Dortmund aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich an der Ruhr-Universität in Bochum Geschichte, Anglistik und Amerikanistik studiert und mit dem akademischen Grad eines Magister Artium abgeschlossen. Da ich mich schon während des Studiums für den Archivarberuf entschieden hatte, absolvierte ich nach der Beendigung meines Studiums ein viermonatiges wissenschaftliches Volontariat beim LWL-Archivamt für Westfalen in Münster. Im Anschluss daran nahm ich eine befristete Anstellung beim Kreisarchiv Warendorf auf. Der Arbeitsschwerpunkt lag hier in der Ermittlung der während des Zweiten Weltkriegs im Kreis Warendorf eingesetzten Zwangsarbeiter im Hinblick auf die bevorstehende Entschädigung der ehemaligen NS-Zwangsarbeiter zu Beginn der 2000er Jahre. Nach dem Ausscheiden des damaligen Archivleiters wurde ich in den letzten sieben Monaten meiner Tätigkeit für

den Kreis Warendorf mit der kommissarischen Leitung des Kreisarchivs betraut.

Im Jahr 2003 wechselte ich zum Staatsarchiv Münster bzw. Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen, wie es heute

heißt. Dort leitete ich bis Ende 2004 die Landeskoordinierungsstelle Westfalen für die Nachweisbeschaffung zur Entschädigung der ehemaligen NS-Zwangsarbeiter.

Zu Beginn des Jahres 2005 nahm ich eine Anstellung im Historischen Archiv Krupp in der Villa Hügel in Essen auf. Dort führte ich ein Projekt zur Bestandserhaltung von infolge Papierübersäuerung stark gefährdeten Archivguts durch. Der Schwerpunkt des Projekts lag dabei im Bereich der Mikroverfilmung und Massenentsäuerung von Schriftgut aus dem Kruppschen Werks- und Familienarchiv der letzten 150 Jahre. Ein zwischenzeitlich begonnenes postgraduales berufsbegleitendes Fernstudium an der Fachhochschule Potsdam mit dem Abschluss Diplomarchivar (FH) hatte ich im Sommer 2005 erfolgreich abgeschlossen.

Im September 2005 wechselte ich vom Historischen Archiv Krupp zur Stadt Völklingen im Saarland, wo ich mit der Leitung des dortigen Stadtarchivs betraut wurde. Diese Aufgabe führte ich bis zum September dieses Jahres durch, bis mich der Ruf der Kreisstadt Steinfurt erreichte.

Ich bin 44 Jahre alt und verheiratet. Seit nunmehr zwanzig Jahren lebe ich mit meiner Frau im Münsterland. Deshalb freue ich mich, dass ich nach fünf Jahren "Exil" nun wieder in heimatliche Gefilde zurückkehren konnte.

Achim Becker



Erlebnisfahrt

Heidelberg, Speyer, Schlosspark Schwetzingen, Worms, ZDF in Mainz

Mit 60 gutgelaunten Teilnehmern war der Heimatverein Burgsteinfurt vom 7. bis 9. August 2010 auf großer Erlebnistour. Nach einem Zwischenstopp auf der Hinfahrt mit einer ausgiebigen Führung in der historischen Stadt Büdingen in Hessen ging es in diesem Jahr weiter über Darmstadt und entlang der Bergstraße nach Bad Dürkheim. Dort wurde nach einer sehr netten Begrüßung in einem 4* Hotel mit japanischem Erlebnispark und großem Wellnessbereich das Quartier aufgeschlagen. Wer den Wellnessbereich noch testen wollte, hatte am späten Nachmittag hierzu die Gelegenheit. Abends gab es nach dem Büfett gute Unterhaltung mit Pfälzer Geschichten und Liedern.

Am zweiten Tag war die große Rundfahrt unter sachkundiger Führung durch die Pfalz mit den bekannten Städten Heidelberg und Speyer angesagt. In Heidelberg gab es bei schönstem Wetter einen ausgiebigen Stadtparaziergang zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten dieser Universitätsstadt.

Besonders angetan waren alle Teilnehmer vom Rundgang bei dem schönen Wetter durch den Schlosspark in Schwetzingen. Unser Reiseleiter hatte die gute Gabe, mit viel Wissen uns die große Parkanlage umfangreich zu erklären. Auf



der Rückfahrt wurde dann noch ein Abstecher zum Dom in Speyer gemacht. Natürlich durfte ein Abendprogramm nicht fehlen. Als Kontrast zur vielen Geschichte am Tage, wurden die Reisetilnehmer am zweiten Abend in die



Weinkunde eingeführt. Es ging gemeinsam zu einem zünftigen Pfälzer Büfett und zu einer Weinprobe bei einem ortansässigen Pfälzer Winzer.

Auf der Rückfahrt am dritten Tag entlang der vielen Weinberge wurden in Worms Station gemacht und eine jüdische Synagoge und der Dom besichtigt. Als letztes Highlight war dann die Besichtigung beim ZDF in Mainz am Lerchenberg angesagt. Hier konnten die Teilnehmer die Vorbereitung zu verschiedenen abendlichen

Lifesendungen mitverfolgen und auch einmal am Regiepult für die Sendungen Platz nehmen.

Erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken erreichte man am dritten Tag spätabends wieder Burgsteinfurt. Einig waren sich alle Teilnehmer, dass im nächsten Jahr wieder eine Fahrt geplant werden sollte.

Hermann Lindhof

Veranstaltungskalender 2011 April bis Juni

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse und /oder im HV-Schaukasten am Haus Flintermann an der Leerer Straße bekannt gegeben. Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

April 2011

- 04.04. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Frühling-Ostern
- 04.04. **Beginn der Osterausstellung** der Heimatvereine Burgsteinfurt und Horstmar im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 09. /10.04. **Ostermarkt** im Rahmen der Osterausstellung im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 14.04. **Erlebnis-Brauereibesichtigung der Brauerei Rolinck** für Erwachsene; Brauerei Rolinck; 17:00 Uhr, Anmeldung bei Vera Menzel; Tel.: 833263
- 14.04. Vortrag "**Friedrich Barbarossa und seine Verbindung zur Grafschaft Steinfurt**" von Hans Jürgen Warnecke; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 20.04. **Ende der Osterausstellung**
- 24.04. **Großes Osterfeuer** auf Rolincks Wiese um 20:30 Uhr; musikalische Umrahmung durch das Schülerblasorchester des Gymnasium Arnoldinum
- 30.04./01.05. **2-tägige Frühlingswanderung** im Teutoburger Wald von Ahlshausen bis Steinhagen/Sparrenburg ohne Gepäck; Anmeldung bei Hans Raeker; Tel.: 2342

Mai 2011

- 02.05. **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 04.05. Film "**Alte Burgsteinfurter Geschichten**" von Hans Derix; Steinfurt; 15:00 Uhr; Kommunikationszentrum der Sparkasse; mit Kaffee und Kuchen
- 07. /08.05. **Leinen- und Blaudruckmarkt** in Burgsteinfurt; Blaudruckwerkstatt geöffnet
- 14.05. **Radtour zum Borghorster Venn** mit einer Führung durch die Biologische Station des Kreises Steinfurt; Presse beachten
- o.T. **Tagesradtour**; Presse beachten
- o.T. **Abendradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Juni 2011

- 02.06. **Führung im Stadtmuseum für Familien**; 11:00 Uhr; Anmeldung notwendig bei Frau Villnow; Tel.: 5438; Presse beachten
- 06.06. **Frauentreff**; Fahrradausflug; Presse beachten
- 08.06. **Fahrt in die Baumberge**; Besuch des Sandsteinmuseums in Havixbeck mit Kaffeetrinken; Führung durch einen aktiven Steinbruch; Presse beachten
- 13.06. **Mühlentag**; Niedermühle geöffnet von 10:00-17:00 Uhr; ab 14:00 Uhr mit Bewirtung
- o.T. **Tagesradtour**; Presse beachten
- o.T. **Abendradtouren**; je nach Wetterlage; Presse beachten

Modeln aus der Blaudruckwerkstatt

**Blaudruckwerkstatt
des Heimatvereins Burgsteinfurt**

Kirchstraße 4
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt

Ansprechpartnerin:
Annette Rehaag
Telefon 02551 6372
Handy 0175 8362204



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Di. und Fr. 9.30-12.00 Uhr
1. Sa. im Monat 9.30-12.30 Uhr

Neue Modeln in der Blaudruckwerkstatt



Plattdeutscher Lesewettbewerb im Kreis Steinfurt

Schüler sprechen wieder plattdeutsch

Wettbewerb wird vom Heimatverein unterstützt

Der Kreisheimatbund Steinfurt führt in Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Kreis Steinfurt im zweiten Schulhalbjahr 2011/2012 den mittlerweile 17. plattdeutschen Lesewettbewerb durch.

Alle Schulen werden hierzu vom Schulamt und dem Kreisheimatbund Steinfurt informiert und eingeladen sich an dem Lesewettbewerb zu beteiligen.

Den Schülern/innen soll die Möglichkeit gegeben werden, wenigstens in der Zeit des Wettbewerbs die Umgangssprache unserer Eltern und Vorfahren sowie die Sprachfähigkeit zu erlernen. Dies ist eine wichtige Herausforderung für die Heimatvereine und dem Kreisheimatbund auch der folgenden Generation den Zugang zu unserer alten Muttersprache zu bieten und zu öffnen, sowie Traditionen und Brauchtum näher zu bringen.

In den Wettbewerbsbedingungen, die den Schulen übermittelt werden, heißt es unter anderem, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen vorbereiteten oder selbst ausgewählten Text von ca. 3 Minuten lesen. Dabei werden die Leserrichtigkeit, das Lesetempo, die Textgestaltung durch Betonung, Aussprache und Vortag, sowie die Bewältigung der Textschwierigkeit bewertet. Nicht bewertet werden Gestik (schauspielerische Darbietungen) sowie eventuelle Kostümierung des Vorlesenden. Sie sind daher nicht erwünscht.

Die Einteilung erfolgt in 3 Altersgruppen (Klassen 1 bis 4, Klassen 5 bis 8 und Klassen 9 bis 13.) Jede Schule bzw. Schulklasse, die sich am Wettbewerb beteiligt, ermittelt die Klassen- und Schulsieger; die Schulsieger der jeweiligen Altersstufe nehmen an der Entscheidung auf Kreisebene teil.

Den Siegern winken Geldpreise. Durch Auslobung von Preisen soll jungen Menschen sowie den Schulen Anreiz gegeben werden, sich verstärkt für diese Sprache zu interessieren und sie darüber hin-



*Carla Sundermann übt mit Heinz Epker Plattdeutsch
...spätere Schulsiegerin!*

aus auch anzuwenden.

Außerdem besteht für die Gewinner die Möglichkeit ihren Text in der Radiosendung "Knabbelmümpken" die am jeden 1. Sonntag im Monat, von 20:04 Uhr bis 21:00 Uhr, in Radio RST gesendet wird, vorzutragen.

Den Einladungen an die Schulen geht mit dem Hinweis einher, dass diese sich zwecks Unterstützung an die örtlichen Heimatvereine wenden können. Auch der Heimatverein Burgsteinfurt steht den Schulen, den Schülern und den Eltern gerne beim Erlernen der Sprache, sowie mit dem Besorgen von Texten zu Verfügung.

Am letzten Lesewettbewerb nahmen lobenswerter Weise alle Burgsteinfurter Grundschulen teil. Über eine erneute Beteiligung 2011/2012 würde sich der Heimatverein sehr freuen. Er bittet daher neben den Schulen auch die Eltern um Unterstützung bei der Erhaltung des Kulturgutes "Plattdeutsch".

Wi tällt up Ju.

Heinz Epker

**Jeden 1. Sonntag im
Monat auf Radio RST
von 20:04-21:00 Uhr**

100 Jahre Optik, Schmuck und Uhren

Vor 100 Jahren gründete Bernhard Oberkötter ein Uhrenfachgeschäft an der Steinstraße / Ecke Wilhelmsplatz, welches seit der Firmenübernahme durch Bernhard Nacke im Jahre 1973 den Namen Nacke trägt.

Bernhard Nacke trat zunächst als Uhrmachermeister im Jahre 1957 in das Geschäft ein. Nach einer zweiten Ausbildung zum Optikermeister im Jahr 1964 standen Bernhard Nacke alle Türen offen, um zunächst im Jahr 1973 die Uhren- und Schmuckabteilung und schließlich 1977 die Optikabteilung zu übernehmen.

Wurde das Ladenlokal jeweils in den Jahren 1979, 1990 und 1999 in größerer Weise umgebaut, so änderte sich auch die Führung. Seit einigen Jahren leitet nun Stefanie Hoffmann, die Tochter von Bernhard Nacke, die Geschäfte. Mit ihrer Ausbildung zur Augenoptikerin und als Diplomkauffrau besitzt auch sie die nötigen Voraussetzungen, um weiterhin den hohen Standard der Produkte sowie den Service sicher zustellen. Mit Stefanie Hoffmann zog auch eine moderne, computergesteuerte Technik im Werkstattbereich, in die Optik und die Kundenberatung ein.



Dass auch eine 100-jährige Tradition nicht vor neuer Technik stehen bleiben muss, zeigt auch die kürzlich angelegte Homepage. Überzeugen Sie sich selber unter www.nacke-steinfurt.de.

Unser ständiges Angebot:

Gleitsichtgläser

- *Kunststoff
- *gehärtet
- *superentspiegelt

aus dem Hause Rodenstock

Paarpreis ab 198,- €



Steinstraße 39 · Tel. (02551)54 71
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
www.nacke-steinfurt.de

Veranstaltungskalender 2011 Juli bis September

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse und /oder im HV-Schaukasten am Haus Flintermann an der Leerer Straße bekannt gegeben. Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Juli 2011

- 25.07. Führung im Stadtmuseum für Kinder im Alter von 6-10 Jahren, 10:00 Uhr**
Anmeldung notwendig; Presse beachten
Veranstaltung in Verbindung mit der 'Aktion Ferienspaß der Stadt Steinfurt'
- o.T. Radtour** nach Metelen zur Besichtigung der Rolincksammlung von Hans und Thomas Köning; Presse beachten
- o.T. Tagesradtour;** Presse beachten
- o.T. Abendradtouren;** je nach Wetterlage; Presse beachten

August 2011

- 01.08. Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 12.-15.08. 4-tägige Erlebnisbusfahrt "Mecklenburgische Seenplatte mit Ostsee-Visite"**
Anmeldung bei Hermann Lindhof Provinzial; Tel.: 1492-0
- 15.08. Führung im Stadtmuseum für Kinder im Alter von 6-10 Jahren; 10:00 Uhr;**
Anmeldung notwendig; Presse beachten
Veranstaltung in Verbindung mit der 'Aktion Ferienspaß der Stadt Steinfurt'
- 20.- 26.08. 7-tägige Radwanderung** durch die Lüneburger Heide, entlang der Wümme
Bremen-Vegesack-Rothenburg-Wilsede-Bremen
Anmeldung bei Hans Raeker; Tel.: 2342
- o.T. Tagesradtour;** Presse beachten
- o.T. Abendradtouren;** je nach Wetterlage; Presse beachten

September 2011

- 05.09. Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Aktivitäten nach Absprache
- 11.09. Europäischer Denkmaltag**
Niedermühle geöffnet von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Stadtmuseum geöffnet von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr sowie von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- 22.09. Bildervortrag "Burgsteinfurt und seine Eisenbahnen"**
von Hermann Josef Pape; 19:00 Uhr Kommunikationszentrum der Sparkasse;
in Zusammenarbeit mit der VHS
- 24.09. Brauereibesichtigung der Brauerei Rolinck** für Kinder im Grundschulalter;
Brauerei Rolinck 10:00 Uhr, Anmeldung bei Vera Menzel; Tel.: 833263
- o.T. Tagesradtour;** Presse beachten
- o.T. Abendradtouren;** je nach Wetterlage; Presse beachten

„Mecklenburgische Seenplatte mit Ostsee-Visite“

Seit mehreren Jahren werden vom Heimatverein Burgsteinfurt im Sommer Mehrtagesfahrten als Erlebnisprogramm mit dem Bus angeboten. Bisherigen Ziele waren: Stolberg und der Harz; Thüringen und Oberhof/Schmalkalden; Lüneburg und die Heide; die Mosel und Trier; Schwerin und Umgebung, Brandenburg und Spreewald Bad Dürkheim, Heidelberg und Speyer.



Für das nächste Jahr kündigt Beiratsmitglied Hermann Lindhof eine Fahrt unter dem Motto "Mecklenburgische Seenplatte mit Ostsee-Visite" an. Geplant ist die Fahrt vom 12. bis zum 15. August 2010. Vier Tage soll es in Richtung Osten gehen. Die Mecklenburgische Seenplatte ist ein Seengebiet im Nordosten Deutschlands. Neben der Masurischen Seenplatte und der Pommerschen Seenplatte gehört sie zu den drei großen Seengebieten südlich der Ostsee. In der Mecklenburgischen Seenplatte finden sich verschiedene Naturparks und bekannte Seen mit einmaliger Flora und Fauna wie die Müritz, der Plauer See, der Fleesensee, der Schmale Luzin und der Kölpinsee. Die Mecklenburgische Seenplatte liegt im zentralen und südlichen Teil des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Im Süden geht das Seengebiet über die Landesgrenze zu Brandenburg hinaus. Deswegen ist auch die Bezeichnung Mecklenburgisch-Brandenburgische Seenplatte gebräuchlich.



Wichtige Orte sind Neustrelitz, Waren (Müritz), Röbel, Malchow und Plau.

Abstecher in das nahe Umland mit den vielen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten wird es geben, und auch die Spezialitäten des Zieles werden bestimmt nicht vernachlässigt.

Geplant ist weiterhin ein Tages-Ausflug an die Ostsee. Bekannte Städte wie Rostock, Stralsund und Greifswald sind lohnende Ziele. Abstecher in die Geschichte der Hansestädte sind sehr interessant. Andere lohnende Ziele sind eine Fahrt über den Darß oder der Besuch einer Bernsteinwerkstatt, auch das Gold der Ostsee genannt.

Viele Programmpunkte werden bis zum Fahrtantritt



vorbereitet. Eine interessante Reise mit Kultur, Kunst und Sehenswertem warten auf die Reiseteilnehmer. Die Übernachtung erfolgt in einem guten Mittelklassehotel. Der genaue Fahrpreis steht noch nicht fest.

Aufgrund der bereits schon vorliegenden Anmeldungen ist die Fahrt ausgebucht. Eine Anmeldung kann noch für die Warteliste erfolgen und ist ab sofort bei Hermann Lindhof (Tel. 02551/14920 Provinzial-Büro) möglich. Aufgrund des sehr guten Zuspruches unserer Fahrten müssen wir unsere Vereinsmitglieder bevorzugt mitnehmen.

Hermann Lindhof

Familien und Kinder

Neben den Besuchen im Stadtmuseum in der Ferienzeit, standen dieses Jahr die Brauereibesichtigungen in der Brauerei Rolinck ganz oben auf dem Programm.

Beide Führungen für Kinder, wie für Erwachsene waren in kürzester Zeit ausgebucht und den Teilnehmern standen spannende Stunden bevor. Berichteten wir im letzten Jahr an dieser Stelle von der Kinderführung, so haben wir dieses Mal die Erwachsenen im Focus.

Auf Unkenrufe im Bekanntenkreis, nach dem Motto: "Ach, die Brauerei, die kenne ich schon!", konnten nach der Führung alle Teilnehmenden sagen: "Diesen Bereich der Brauerei habt Ihr mit Sicherheit noch nicht gesehen, es sei denn Ihr habt dort gearbeitet!" Neben dem Sudhaus, und dem Lager ging es nämlich in so manchen Brau-

keller. Wir konnten bei bestem Wetter über ganz Burgsteinfurt blicken. Dort wo sonst der Weihnachtsbaum steht, war unsere Aussichtsplattform und nach einem stufenreichen Abstieg, konnten wir erahnen, dass wir irgendwann auf dem Niveau der Steinfurter Aa sein mussten. Überall tropfte es aus den Wänden, es war dunkel, die Gänge eng, die Fässer groß, kurzum ein Ort, an dem wirklich ein Tatort gedreht werden könnte. Selbst Leute mit bester Orientierung freuten sich anschließend wieder über das Tageslicht. Alle Teilnehmer waren begeistert von der sachkundigen und herzlichen Führung geleitet vom Braumeister Marcel ter Steege - und wer meint, er kennt die Brauerei schon, dem bleibt es nur zu sagen: "Da hast Du was verpasst!"

Vera Menzel



Der Braumeister



Ein grandioser Blick über Steinfurt

Die Abendradtouren

Aufgrund der lang anhaltenden Kälte im Frühjahr starteten die diesjährigen Abendradtouren des Heimatvereins erst am 26. 05. 2010 und endeten am 15. 09. 2010. Während dieser Zeit trafen sich die Mitglieder und Freunde des Heimatvereins fast wöchentlich und erkundeten unter der Leitung von Gisela und Wilhelm Dudek die Radwege in der Region um Steinfurt und in der angrenzenden Grafschaft Bentheim. Drei neue Ziele waren in diesem Jahr das Bauernstübchen in Metelen sowie das Bauernhofcafe Bönstrup zwischen Nordwalde und Greven und das Landgasthaus Rielmann in Suddendorf. In allen Lokalen wurde man herzlich aufgenommen und gut bewirtet. Die Teilnehmerzahlen bei den verschiedenen Touren

bewegten sich zwischen 14 und 42 Pers. je nach Wetterlage und die Länge der Strecken lagen zwischen 23 und 56 km, die von allen Teilnehmern gut bewältigt wurden. Am Ende der Radtouren zeigte das Tachometer somit 550 geradete km. Diese 550km ließ man am Abschlussabend auf dem Hof Dudek bei einem feuchtfröhlichen Grillabend Revue passieren und war sich einig, im Jahr 2011 sind wir wieder dabei, wenn Gisela und Wilhelm Dudek und Heinz Epker mit den Abendradtouren starten und uns wieder mit neuen Zielen überraschen.

Wilhelm Dudek



Radfahrende Heimatfreunde...



Die Abendradtouren



Die Abendradtouren



- Impressionen -

Das besondere Thema - Windmühlen im westlichen Münsterland

Denkmalbewahrung in der Region - Chance für die Zukunft



Für einige Denkmalgattungen steigen dunkle Wolken am Himmel auf, was deren dauerhafte Bewahrung, Pflege und Übergabe an unsere Nachfahren angeht. Dunkle Wolken deshalb, weil einige Denkmäler in der heutigen Zeit erkennbar weniger Erträge erwirtschaften, die zu deren Erhaltung und weiterer Nutzung herangezogen werden können.

Im Folgenden soll an Hand der Gattung "Windmühle" diesem Problem nachgegangen werden.

Für die Erhaltungsmöglichkeiten der Windmühlen, die als Denkmäler einzustufen sind, gilt aber nichts anderes, wie für alle anderen Denkmäler auch. In erster Linie kommt es darauf an, die Substanz, die im Einzelfall die historische Bedeutung ausmacht, möglichst unversehrt und

vor allem unverfälscht an Ort und Stelle zu bewahren.

Entscheidend dafür ist - auch das gilt hier wie für alle anderen Denkmäler - eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage für die Erhaltung zu finden. Das setzt in der Regel eine angemessene Nutzung voraus.

Nur dadurch ist es möglich, das einzelne Objekt nicht zu dem berüchtigten "Fass ohne Boden" zu machen, dessen Füllung nur durch den permanenten Zufluss öffentlicher Mittel auf dem richtigen Pegelstand gehalten werden kann - allein und ausschließlich, um dem öffentlichen Interesse an der Erhaltung als Denkmal gerecht zu werden -. Dieser Erwartungshaltung des permanenten Zuflusses öffentlicher Mittel kann nicht entsprochen werden.

Zur Nutzung:

Aus unserer heutigen Sicht kommen für westfälisch-lippische Windmühlen im Wesentlichen folgende Nutzungsmöglichkeiten in Frage:

- In wenigen Fällen kann es durchaus sinnvoll und auch notwendig sein, historische Windmühlen wegen des Seltenheitswertes ihrer vollständigen Ausstattung, oder des Seltenheitswertes ihrer Bausubstanz, oder in Kombination, als reine Anschauungsobjekte zu erhalten. Ein Beispiel können hier die Windmühle in Isselburg-Werth, die Bergmühle in Ochtrup oder auch die Windmühle Menke in Südlohn genannt werden.
- In vereinzelten Fällen kann es sinnvoll sein, Windmühlen oder Windmühlenstümpfe wegen ihrer herausragenden Lage in der Landschaft zu erhalten, wobei die Nutzung in diesem Fall auch die reine Anschauung sein kann.

Das besondere Thema - Windmühlen im westlichen Münsterland

Denkmalbewahrung in der Region - Chance für die Zukunft

- In einer Vielzahl von Fällen ist es vertretbar, Windmühlen in ihrer historischen Funktion zu reaktivieren. In diesem Fall werden Eingriffe vor allem in die Technik, auch vor dem Hintergrund der Betriebssicherheit, unumgänglich werden. Beispielhaft können hier der Mühlenverein im Kreis Minden-Lübbecke mit einer Vielzahl von betriebenen Windmühlen oder aber natürlich auch die Windmühle im münsterländischen Burgsteinfurt-Hollich genannt werden.

- Dort, wo eine technische Ausstattung untergegangen ist, kann eine neue Nutzung sinnvoll sein. Möglich ist z.B. die Umnutzung zu Wohnzwecken. Als regionale Beispiele können z.B. die Windmühlenstümpfe in Altenberg-Hansell, Laer, Lengerich-Ringel oder Hörstel-Bevergern genannt werden. Der planerischen und örtlichen Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt, auch viele andere, belastbare Nutzungsformen werden möglich sein. Als herausragendes Beispiel kann hierzu genannt werden die Windmühle in Saerbeck-Sinningen, heute ein Feuerwehrgerätehaus.

Voraussetzung ist aber immer, dass die Umnutzung, mit den dazu erforderlichen Eingriffen in die Bausubstanz, im Ergebnis denkmalverträglich ist.

Im Allgemeinen wird die Umnutzung eines geeigneten Mühlenstandortes zu einer Wohnnutzung, gewerblichen oder anderen Nutzung unproblematisch sein und in der Regel darauf hinaus laufen, dass die weitere Erhaltung dann aus den Erträgen der Nutzung heraus erfolgen kann.

In kritischen Fällen mag es sogar sein, dass einer derartigen Nutzung der Vorzug vor einer anderen, aber ungewissen Zukunft einzuräumen ist.

Zur Finanzierung der Erhaltung:

Einige Zahlen zu dem Thema Erhaltung. Die Lebenserwartung eines Flügelkreuzes aus Holz ist mit rund 15 Jahren anzusetzen. Spätestens dann, oder wenn die Betriebssicherheit aus anderen Gründen nicht mehr gegeben ist, muss über einen Ersatz nachgedacht werden. Derzeit sind entsprechende Kosten mit rund 25.000 € anzusetzen. Die Kosten für eine Galerie mit rund 45.000 €, die Erneuerung der Verschindelung einer Kappe mit rund 25 bis 30.000 €, usw., usw.

Eingangs schon erwähnt: entscheidend für die Erhaltung ist, - auch das gilt hier wie für alle anderen Denkmäler - dass eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage der Ertragserwirtschaftung gefunden wird. Das setzt in der Regel eine angemessene Nutzung voraus. Als Beispiel: Bei den zum Wohnen umgenutzten Stümpfen wird die Erhaltung in der Regel aus pekunärer Sicht kein Problem darstellen.

Für die Windmühlen aber, die auf Grund ihrer erhaltenen Technik - sei diese nun betriebsbereit oder aber museal im Stillstand - keiner anderen Nutzung als der Anschauung dienen, müssen neben der reinen Besichtigung weitere Instrumente zur Erzielung von Einnahmen gefunden, entsprechend tragfähige, ausbaufähige und belastbare Szenarien der Bewirtschaftung entwickelt werden.

Denn die Erfahrungen in Westfalen-Lippe der letzten drei Jahrzehnte zeigen, die Demonstration einer Windmühle in Betrieb wird für eine gewisse Zeit ein Publikum finden, wohlgermerkt: ein zahlendes Publikum. Ziel ist es ja für den Betreiber, Geld einzunehmen, Rücklagen zu bilden. Nach einer ersten Euphorie wird aber das so gern gesehene zahlende Interesse erlahmen, der Standort geht schleichend in die Ruhephase,

Das besondere Thema - Windmühlen im westlichen Münsterland

Denkmalbewahrung in der Region - Chance für die Zukunft

einen Dämmerzustand, über.

Hier müssen also rechtzeitig sinnvolle Szenarien einer ergänzenden Bewirtschaftung entwickelt werden.

Eine Möglichkeit stellt sicherlich die Nutzung als Standesamt dar. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind vier westfälische Standorte in Windmühlen zugelassen, die Nutzungsfrequenz ist im Allgemeinen herausragend.

Andere Nutzungsvarianten müssen sich aus der regionalen und örtlichen Einbindung heraus entwickeln, sei es die Nutzung als Museum oder als Ort für Vorträge und dergleichen mehr.

Letztlich sind aber in einer betriebsbereiten Windmühle Grenzen vorhanden, die aus verschiedenen Gründen, so z.B. denkmalpflegerischen oder baurechtlichen Gründen, nicht überschritten werden können.

Um trotzdem ein zahlendes Publikum zu akquirieren, für eine Besichtigung / Nutzung des Areals nachhaltig zu begeistern, müssen andere Wege beschritten werden: Und, das örtliche Nutzungsangebot muss, oder sollte zumindest, multnutzbar erweitert werden können.

Dieses kann durchaus im Konkreten bedeuten, dass einem Mühlenstandort additiv ein oder mehrere Gebäude hinzugefügt werden. Gebäude eben, die für andere Nutzungen zur Verfügung stehen oder andere Nutzungen unterstützen. Ob diese Erweiterungen nun im unmittelbaren Nahbereich oder aber in einiger Entfernung errichtet werden, ist örtlich zu entscheiden, wobei auch örtliche Befindlichkeiten zu berücksichtigen sind.

Ziel darf es dabei nicht sein, derartige

Standort zu einem Freilichtmuseum, vergleichbar dem Mühlenhof in Münster, auszubauen.

Des weiteren müssen Angebote für das Publikum entwickelt werden, Besichtigung der Mühle, regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen, Sonderveranstaltungen, Einbindung der - und Veranstaltungen für Schulen, sowie vieles andere. (...)

Keiner von uns, kein Verein, keine Institution wird demnächst allein am Markt operieren können. Es wird deshalb in der nächsten Zeit verstärkt auf eine umfassende Zusammenarbeit hinauslaufen, hinauslaufen müssen. Dies auch in Hinblick auf abgestimmte Handlungskonzepte und die Einwerbung von Förderungen.

Christian Hoebel

*LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen
Münster, im November 2010*

Aus den Stemmerter Blättern Oktober 1936:

Kiosk.

Ein alter Park. Verschlung'ne Wege.
Jahrhundert alte Buchen spiegeln sich im See.
Um Inseln weiße Wasserrosen.
Auf weiten Rasenflächen wuchern Mohn und Klee.

Kein Laut erschrickt das große Schweigen,
Und ein Kiosk träumt unter Zweigen von der Zeit
Der Kavaliers, ihren Damen,
von Schäferspielen, Menuett, galantem Streit.

Ein Nachen gleitet in das Wasser.
Zwei Menschenkinder drücken heimlich sich die Hand.
Mir wär's, ich hörte Flüstern, Lachen,
Aus jenem Haus, das schon Vergessenheit umwand.

Die Museumsgruppe berichtet.

Jahrelang haben nur wenige Besucher (bis auf ein kleines Zwischenhoch, als die Schusterwerkstatt zu sehen war) die Existenz des Stadtmuseums nach seiner Eröffnung 1987 wahrgenommen. Das hat sich allerdings in den letzten Jahren geändert, seit es einen Museumskreis im Heimatverein gibt.

Unsere Gruppe trifft sich regelmäßig, um anstehende Probleme in größerer Runde zu besprechen und gegebenenfalls umzusetzen. Als Ziel haben wir uns gesetzt, die Attraktivität des Stadtmuseums zu erhöhen, zusätzliche

Besuchergruppen anzulocken und das Museum selbst mehr an Verwaltung, Politik und Heimatverein anzubinden.

Zur Kernaufgabe der Museumsarbeit gehört: Museumsgut zu sammeln, bewahren, forschen, vermitteln bzw. ausstellen. An diesen Schwerpunkten versuchen wir uns als Laien im Rahmen unserer Möglichkeiten zu orientieren.

Was sagte doch Frau Burhenne vom Westfälischen Museumsamt in Münster, als wir sie zu einem Informationsgespräch ins Stadtmuseum eingeladen hatten: "Mir ist in Westfalen kein weiteres stadtgesechichtliches Museum bekannt, was ehrenamtlich geführt wird." Dessen sind wir uns natürlich bewusst, insbesondere dann, wenn uns organisatorische und wissenschaftliche Grenzen aufgezeigt werden.

In 2010 hat sich unsere Gruppe 20mal zu einem Arbeitsgespräch im Stadtmuseum getroffen; dazu kommen etliche handwerkliche Einsätze.

Neben der Neugestaltung des Geschäftszimmers und der Einrichtung eines zusätzlichen Keller- raumes galt unsere ganze Anstrengung der Vorbereitung der Sonderausstellung: "Wie gehen wir mit unserem alten Baubestand in Burgsteinfurt um?" Sicherlich haben alle interessierten Stemmerter nicht nur die Presseberichte darüber gelesen sondern auch die Ausstellung selbst besucht, so dass wir an dieser Stelle nicht näher drauf eingehen müssen. Vielmehr stellt sich für uns die Frage: "Haben wir das erreicht, was wir wollten, nämlich



die Burgstein- furtur Bevölkerung sensibel für den alten Baubestand in unserer Altstadt zu machen. Oder müssen wir aus der Tatsache, dass



keine aktiven Kommunalpolitiker, keine Geschäftsleute der Innenstadt und auch keine jungen Leute bei der Podiumsdiskussion im Hause Sallandt anwesend waren, schließen, dass unser Aufruf nicht gehört worden ist? Für die gute Sache: "Altstadt Burgsteinfurt" wollen wir weiterhin werben und uns nicht entmutigen lassen. Dabei sind wir uns natürlich bewusst, dass das nur gelingen kann, wenn moderne städtebauliche (auch unkonventionelle) Konzepte entwickelt werden, die in ein Netzwerk von baufachlichen, denkmalgerechten und finanztechnischen Planungen in Verbindung mit Politik und Verwaltung eingebunden werden können. Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns um 10 Uhr im Stadtmuseum und sind für Jedermann offen. Helfen auch Sie mit, dass die Sorge um unsere Altstadt unbegründet ist.

*Der Museumskreis des Heimatvereins
Gottfried Bercks*

Das Schloss wird saniert

Der Zahn der Zeit nagt an alten Gebäuden, dies ist bekannt und auch vor einem der ältesten und mächtigsten Wasserschlösser wie es in Burgsteinfurt steht, macht die Notwendigkeit der gebäudeerhaltenden Sanierung keinen Halt. So entschloss sich das Fürstenhaus weiterhin an der Tradition festzuhalten, das Schloss als Wohnsitz zu nutzen und es in der ihm angemessenen Weise zu pflegen und zu erhalten. Wurde in den vergangenen Jahren bereits unter anderem die gesamte Ziegel-Dachfläche und die beiden Brücken erneuert, die Gräfte entschlämmt, die Außenseiten des Kanzleigebäudes saniert, die Dachhaut der so genannten Blumenhalle erneuert etc., so reiht sich ab dem Jahr 2010 auch die Sanierung der Fassade am Treppengiebel des

Rittersaals, sowie die Restaurierung der historisch wertvollen bleiverglasten Fenster des viereckigen Treppenturms ein.

Die Außenseite des Rittersaals besteht hauptsächlich aus Baumberger Sandstein, welche Ende des 19. Jahrhunderts größtenteils mit Zement verputzt und verfugt wurde. Eindringende Feuchtigkeit konnte somit mehr austreten und erhebliche Schäden wurden verursacht. Um die historische Bausubstanz zu erhalten, wird nun das Mauerwerk gereinigt und die Fassade wird mit Fugenmörtel aus Muschelkalk verfugt.

Die in Stahlrahmen gefassten, bleiverglasten Fenster des viereckigen Treppenturms haben durch die Korrosion des Stahls im Laufe der Zeit erhebliche Schäden erlitten. Sind sie teilweise bereits einmal ausgebaut und gesichert worden, so ist es jetzt nötig, eine Spezialwerkstatt aus Köln hinzuzuziehen, welche die Elemente neu aufarbeitet und stückweise austauscht.

Mit diesen beiden Maßnahmen wurde eine 5-jährige Bauphase eingeleitet, die die Zielsetzung hat die Substanz des Wasserschlösses zu erhalten und somit den Status eines Kulturdenkmales von nationaler Bedeutung weiterhin zu behalten.



Vera Menzel

**Hotel
Restaurant**
Zur Lindenwirtin

Ochtruper Straße 38
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt

Tel.: 02551-2015
Fax: 02551-4728

www.hotel-zur-Lindenwirtin.de
hotel-zur-lindenwirtin@t-online.de

**Café-Restaurant
BAGNO**

Seit 30 Jahren
unter gleicher Leitung
Familie Gathier

"Mitten im Park"
wandern - radeln - rudern -
feiern - ausruhen

Jeden Sonntag
Großes Frühstücksbuffet ab 9.30 Uhr.

Wir haben den passenden Raum
für Ihre Familienfeier.

Café-Restaurant Bagno
Hollich 156 48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
Tel.: 02551-3365 Fax: 02551-3618
[www. Bagno-restaurant.de](http://www.Bagno-restaurant.de)
E-Mail: Hotel-Bagno@t-online.de

Die Schnatgänge des Heimatvereins

Als am 22. August 1988 in der Kreissparkasse in Burgsteinfurt eine Ausstellung zur 200jährigen Wiederkehr der Neuvermarkung der Grafschaft Steinfurt eröffnet wurde, konnte man nicht ahnen, dass der Heimatverein diese Ausstellung zum Anlaß nehmen würde, in regelmäßigen Abständen von etwa fünf Jahren seine historischen Grenzen abzugehen. Weil "Schnat" = Grenze heißt, nannten wir diese Wanderungen über Stock und Stein auch Schnatgänge. Für die Umgehung der gesamten damaligen Grafschaft brauchten wir sechs oder sieben Etappen, die meistens Sonntagsnachmittags, angeleitet von Hans Raeker und teilweise Günther Hilgemann und mir, durchgeführt wurden. Sie fanden regelmäßig in den Wintermonaten statt und knüpften nicht nur an Jahrhunderte alte Traditionen an, als allen Bürgern der wirkliche Grenzverlauf eingepägt werden musste, sondern auch an Aktivitäten des Heimatvereins aus den 50er und 60er-Jahren, als unter Leitung von Fritz Hilgemann und Josef Bercks auch schon Schnatgänge in heutiger Form zum Programm gehörten. Damals waren allerdings in der Kulturlandschaft noch mehr Grenzsteine erhalten, als wir heute bei unseren Schnatgängen antreffen. Aber genau das ist ja eines der Ziele, die wir damit erreichen wollen. Obwohl durch Betreiben des Heimatvereins 2002 die

Grenzsteine unter Denkmalschutz gestellt worden sind, kümmert sich außer dem Heimatverein keiner drum. Wir wollen mit unseren Aktivitäten die Steine vor Ort kontrollieren und wenn nötig aufarbeiten und neu versetzen. Dabei ist es natürlich wichtig, festzustellen, ob es sich noch heute um einen Grenzpunkt handelt. Dann ist natürlich das Vermessungsamt des Kreises mit einzuschalten.

Die Grafschaft Steinfurt war mit 102 Steinen, die 1788 gesetzt wurden, gegenüber dem Fürstbistum Münster abgegrenzt. Von diesen Grenzsteinen sind heute noch knapp 40 erhalten. Drei dieser Steine und zwar die Nummern 40, 41 und die Nummer 99 müssen nach Aufarbeitung noch neu versetzt werden. Vielleicht könnte man das Setzen dieser Steine mit den Schnatgängen verbinden, die nach dem bisherigen Rhythmus eigentlich in diesem Winter wieder beginnen müssten. Wer Interesse hat, sich zu diesem doch sehr interessanten Thema einzubringen, sollte sich beim Vorsitzenden melden.

Die historischen Grenzsteine sind einer Karte der Grafschaft Steinfurt zu entnehmen, die dem westfälischen Städteatlas für Burgsteinfurt beiliegt und von Hans Jürgen Warnecke bearbeitet wurde.

Gottfried Bercks



Camphill Werkstattladen
Bio-Café • Bio-Bäckerei • Handweberei
Wasserstraße 10, 48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
Tel. 0 25 51 - 83 96 65
Mo, Di, Do, Fr 7.30 - 18.00 Uhr
Sa 7.30 - 13.00 Uhr, mittwochs geschlossen
Mittagstisch von 11.30-14.00 Uhr mit wechselnden Mahlzeiten
www.camphill-steinfurt.de www.werkstaetten-shop.de

Veranstungskalender 2011 Oktober bis Januar 2012

Die genauen Veranstaltungstermine mit den Abfahrtszeiten sowie eventuelle Voranmeldungen werden rechtzeitig in der Tagespresse und /oder im HV-Schaukasten am Haus Flintermann an der Leerer Straße bekannt gegeben. Auch zusätzliche Termine/Veranstaltungen werden dort veröffentlicht. Ebenso steht die Homepage für Informationen zur Verfügung unter www.heimatverein-burgsteinfurt.de

Oktober 2011

- o.T.** **4 Wanderetappen** auf dem Eifelsteig ohne Gepäck; Termine bitte der Presse entnehmen; Anmeldung bei Hans Raeker; Tel.: 2342
- 03.10.** **Erntedankmarkt**; Blaudruckwerkstatt geöffnet
- 10.10.** **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Herbsttöne
- 12.10.** Lesung „**Ich war Deserteur**“; Veranstaltung gegen Menschenmissbrauch in Krieg und Frieden von Rainer Schepper; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- o.T.** **Eröffnung** des neugestalteten Bagno-Raumes

November 2011

- 07.11.** **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; adventliches Basteln
- 15.11.** Vortrag "**Das alte Archiv der Stadt Burgsteinfurt**"; Überlieferungen und Forschungsmöglichkeiten von 1550-1800 von Dr. Ralf Klötzer; 19:00 Uhr Niedermühle; in Zusammenarbeit mit der VHS
- 21.11.** **Beginn der Krippenausstellung** der Heimatvereine Burgsteinfurt und Horstmar im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 26.11.** **Plätzchen backen** mit Kindern im Grundschulalter um 16:00 Uhr; Anmeldung bei Vera Menzel; Tel.: 833263
- 27.11.** **Traditionelle Fotorückschau** in der Niedermühle um 15:00 Uhr über die Tages- und Mehrtageswanderungen und Radtouren; Anmeldungen bei Hans Raeker; Tel.: 2342
- 29.11.** **Offener Gesprächskreis für Geschichtsinteressierte** mit Hans Jürgen Warnecke; 19:00 Uhr Niedermühle; Presse beachten

Dezember 2011

- 02.- 04.12.** **Nikolausmarkt** in der Innenstadt; Blaudruckwerkstatt geöffnet
- 03./04.12.** **Weihnachtsmarkt** im Rahmen der Krippenausstellung im Kommunikationszentrum der Kreissparkasse
- 05.12.** **Frauentreff** in der Niedermühle um 15:00 Uhr; Weihnachtsfeier - Jahresabschluss
- 11.12.** **Traditionelle Winterwanderung** zum Rothenberg (Hagenhoff) mit anschließendem Wildessen; Anmeldung bei Hans Raeker; Tel.: 2342
- 21.12.** **Ende der Krippenausstellung**

Januar 2012

- 02.01.** **Frauentreff** Neujahrswanderung ; Presse beachten
- 08.01.** **Winterwanderung** mit Grünkohlessen bei Fam. Dudek, Sellen; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- 13.01.** **Buchweizenpfannkuchenessen** bei Teepe; 19:00 Uhr; Anmeldung notwendig; Presse beachten
- o.T.** **Neujahrskuchenbacken**; Presse beachten

Die Burgapotheke am Markt 4

Wer sich heute seine Medikamente beim Apotheker Willi Fink besorgt, weiß vielleicht nicht, welche wechselvolle Geschichte dieses Giebelhaus schon hat. - Es wurde bereits vor dem großen Stadtbrand von 1488 erwähnt. 1513 wird das Haus "tegen de Scharne" und der "Richtstole" erwähnt, ebenso 1523, 1525, 1526 und 1531. - 1740 lesen wir von "Everwyn Swerds Hoff neben dem Stadtkeller".

1742 erhält der Besitzer Swerd vier Mann (Feldscheergesellen) Einquartierung, und 1752 fordert er für 2 Monate Heuer (Miete) "für das kaiserliche Werbehause".

Als solches ist es allem Anschein nach noch lange benutzt worden, denn 1786 finden wir einen Oberst von Dirksen als Bewohner dieses Hauses. Anno 1788 überlässt ein N. Tormyn seine Anteile an beiden Häusern für 300 Reichstaler seinem Schwiegersohn.

Wenige Tage später verkauft dieser die Hälfte beider Häuser für 300 Reichstaler an die Freimaurerloge "Ludwig zum Flammenden Stern", vertreten durch den Oberleutnant von Goué, Hofcavalier und Commandant der gräflichen Schlossgarde und 1. Vorsitzender ("Meister vom Stuhl") der Loge, Leutnant Schazmann, der am gräflichen Hofe als Gartendirektor für das Bagno tätig war und Provisor Ronneberg, wobei sich beide Parteien gegenseitig das Vorkaufsrecht für die andere Halbscheid vorbehalten.

Am 6. März 1789 fand in der Loge am Markt eine Trauerfeier für den am 26. Februar gestorbenen Goué statt. Leider sind die Dokumente über die weiteren Schicksale des Hauses verlorengegangen. Offenbar hat eines Tages die Loge auch die andere Halbscheid der beiden Häuser erworben, denn im November 1790 verkauft ihr Geschäftsführer Ronneberg das Haus Nr.119



Haus Markt 4 um 1875

mit Hinterhaus für 620 Taler an die Eheleute Ernst Karl Kotze junior und dessen Frau Elisabeth, geb. Wöstmann. Die Loge behält gegen eine jährliche Miete von 60 Talern die Oberzimmer, zunächst auf ein halbes Jahr. Bald darauf stellt die Loge ihre Aktivitäten ein und die Räume konnten anderweitig vermietet werden.

2010 feierte nun die Burgsteinfurter Loge ihr 225-jähriges Jubiläum und ihr 25-jähriges Stiftungsfest nach der Neubelebung (1983/85). Man arbeitete nämlich seitdem im Bagnorestaurant, dem ehemaligen "Maison du Garde", und jetzt im Huck Beifang-Haus in der Hahnenstraße 8.

Rainer Wiese

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Heimatverein Burgsteinfurt e.V. am 12. März 2010 im Martin-Luther- Haus, Beginn 19.30 Uhr

Anwesende siehe beigefügte Anwesenheitsliste. Das musikalische Rahmenprogramm wurde von der Gruppe "Strauhspeer" gestaltet.

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende Hans Knöpker beginnt mit einem kurzen Prolog, stellt das Programm des Abends vor und eröffnet die Jahreshauptversammlung. Er stellt fest, dass sie frist- und formgerecht einberufen wurde und verliest die Tagesordnung.

Anschließend begrüßt er den Bürgermeister Herrn Hoge, die Vertreter des Heimatvereins Borghorst, die Vertreter der örtlichen Presse und des Lokalfernsehen VOIS.

Dann wird den Verstorbenen gedacht.

TOP 2 Geschäftsbericht des Vorstands

Die fast 100 Veranstaltungen des Jahres 2009 umfassten Vorträge, Informationsveranstaltungen, Teilnahme am Leinen- und Blaudruckmarkt und am Nikolausmarkt, Sonderausstellungen im Stadtmuseum, ein- und mehrtägige Fahrten, Wanderungen, Radtouren, Angebote für Kinder, Buchweizenpfannkuchenessen und der regelmäßig stattfindende Frauentreff.

Hervorzuheben sind das 10 jährige Jubiläum des Posten 23 und die Ausstellung der Bilder von Willi Fiege.

Der Vorsitzende dankt allen ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement in ihren Arbeitsbereichen, denn nur durch Ihren Einsatz waren die erfolgreichen Veranstaltungen möglich. Er weist auf das Jahreshaft 2010 hin, in dem Berichte, Informationen und das umfangreiche Jahresprogramm mit vielen attraktiven Angeboten abgedruckt sind. Das Heft konnte dank vieler Anzeigen kostenneutral erstellt werden.

Die Niedermühle verursachte im Jahre 2009 keine größeren Kosten, denn es fiel keine nennenswerte Reparatur an. Allerdings wird in den nächsten Jahren die Erneuerung des Wasserrades erforderlich sein. Der Heimatverein sieht die Erhaltung dieses historischen Gebäudes als Verpflichtung an und Hans Knöpker weist darauf hin, dass immer Helfer für Reparaturarbeiten gesucht werden.

Der Vorsitzende gibt einen Überblick auf schon durchgeführte und anstehende Veranstaltungen. Nicht im Programm abgedruckt ist die geplante Sonderausstellung im Stadtmuseum "Eine Stadt, in der alte Bauwerke verfallen, ist ein Mensch, der sein Gedächtnis verliert!"

Am Ende des Berichts werden interessierte Mitglieder zur Mitarbeit ermuntert und die Themen genannt.



BLUMEN
FLORISSIMO

Steinstraße 21 · 48565 Steinfurt
Tel.: (02551)4034 · www.florissimo-steinfurt.de



Sioux
BEST PARTNER
wessels
ZEIT FÜR EINEN GUTEN SCHUH

Munggenhof, Münsterplatz 17 · Munggenhof 14, Weissenhof 23
0255040310 02551 9809

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Heimatverein Burgsteinfurt e.V. am 12. März 2010 im Martin-Luther- Haus, Beginn 19.30 Uhr

TOP 3 Kassenbericht

Der Schatzmeister Bernd Hoffmann präsentiert eine positive Bilanz des Jahres 2009: die Rücklage konnte vergrößert werden ("wir sparen für das neue Mühlrad") und 34 neue Mitglieder sind dem Heimatverein beigetreten. Für die eingegangenen Spenden bedankte er sich und berichtete weiterhin, dass bei der Finanzamtsprüfung die Gemeinnützigkeit des Vereins bestätigt wurde.

TOP 4 Bericht über die Kassenprüfung

Die Kasse wurde von Heinz Epker und Heinrich Stegemann geprüft. Heinz Epker betonte die beispielhafte und ordnungsgemäße Kassenführung von Bernd Hoffmann.

TOP 5 Entlastung des Vorstands

Die von Heinz Epker beantragte Entlastung des Vorstands wird einstimmig angenommen.

TOP 6 Wahl der Kassenprüfer

Die bisherigen Kassenprüfer werden zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

TOP 7 Wahlen zum Vorstand

Das Amt des 2. Vorsitzenden steht in diesem Jahr zur Neubesetzung an, da Annegret Arning für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung steht. Hermann Lünemann ist bereit, dieses für ein Jahr zu übernehmen. Danach, so verspricht der Vorsitzende, habe er eine junge Kandidatin in Aussicht. Hermann Lünemann wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Ingrid König scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Beirat aus, für ihre geleistete Arbeit dankt ihr Hans Knöpker.

Als neue Kandidatin für den Beirat stellt der Vorsitzende Mareike Nacke vor. Sie wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Hans Knöpker dankt der scheidenden 2. Vorsitzenden Annegret Arning für ihre Arbeit und ihr Engagement in den 21 Jahren Amtszeit. Er nennt die wichtigsten Stationen ihrer Tätigkeit wie die Pflege des Plattdeutschen, die Einführung der Jugendarbeit, die Begründung des Leinen- und Blaudruckmarktes zusammen mit Günter Hilgemann, die Organisation und Gestaltung der Heimat- und der Kötterhausabende, den Einsatz für das Sellener Landerschulmuseum und den Posten 23, an dem auch Willi Arning beteiligt war. Zudem sei sie das Bindeglied zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung. Als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz überreichte Hans Knöpker ihr einen Gutschein für einen Wochenendaufenthalt für 2 Personen in einem Hotel im Sauerland.

TOP 8 Verschiedenes

Der Bürgermeister betont in seinem Grußwort die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit und verweist auf den Tag des Ehrenamtes, der alle 2 Jahre stattfindet. Die Stadt Steinfurt erwägt die Einführung einer Ehrenamtskarte, die den Inhabern Vergünstigungen bei Firmen und Geschäften verschafft.

Des Weiteren informiert er, dass der Rat der Stadt am 24 März 2010 über die Ausschreibung der Stelle des Stadtarchivars entscheiden wird. Nach den bisherigen Vorgesprächen sei von der Schaffung einer ganzen Stelle aus zu gehen.

Er erläutert die Ziele der Stadt zum Erholungsort und weist darauf hin, dass mehr Sonntagsöffnungen der Geschäfte möglich sind. Herr Hoge erklärt, dass für das Projekt "Spieleitplanung" noch Geld zur Verfügung stehen.

Der Bürgermeister berichtet über den Stand der Arbeiten am Bahn-Trassen-Weg nach Horstmar, die Bemühungen um einen Hotelbau und die finanziellen Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Stadt Steinfurt.

Protokoll der Jahreshauptversammlung

des Heimatverein Burgsteinfurt e.V. am 12. März 2010 im Martin-Luther- Haus, Beginn 19.30 Uhr

Aus dem Publikum wird an den Bürgermeister und alle Anwesenden die Bitte gerichtet, das Martin-Luther-Haus zu erhalten.

Eine weitere Frage bezieht sich auf einen Pressebericht über den Antrag, die Konzertgalerie zum Weltkulturerbe zu ernennen. Nach Aussage von Herrn Hoge ist der Antrag gestellt worden, es sei aber zu bedenken, dass das Verfahren sehr langwierig sei.

Der offizielle Teil der Versammlung wird damit abgeschlossen und das Rahmenprogramm mit Straußpiper und gemeinsamen Schlussliedern beendet den Abend.

Steinfurt, den 17. März 2010

Protokollführerin

Annette Rehaag



Annegret Arnig beendet ihre Arbeit als 2. Vorsitzende



HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.

Heimatverein Burgsteinfurt, Graf Ludwig Str. 30, 48565 Steinfurt

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum

HEIMATVEREIN BURGSTEIFURT e.V.

Graf-Ludwig-Straße 30 – 48565 Steinfurt

Der Jahresbeitrag in Höhe von € _____ * kann von meinem Konto mit
der Nr. _____ bei der _____

BLZ : _____ abgebucht werden.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des
kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift.

Steinfurt, den.....

.....
Unterschrift

Nachname

Vorname

Wohnort

Straße

Geburtsdatum

* Der Mindestbeitrag beträgt € 12,00 pro Jahr.

Ihre Ansprechpartner:

Tel. 0175 1871438	Hans Knöpker 1. Vorsitzender	Tel. 80695	Wilhelm Alff
		Tel. 5021	Gottfried Bercks
Tel. 4195	Hermann Lünemann Stv. Vorsitzender	Tel. 80558	Wilhelm Dudek
		Tel. 919717	Hermann Elfers
Tel. 6372	Anette Rehaag Schriftführerin	Tel. 919742	Achim Becker
		Tel. 9969350	Mareike Nacke
Tel. 82780	Bernd Hoffmann Schatzmeister	Tel. 14920	Hermann Lindhof
		Tel. 833263	Vera Menzel
Tel. (Bo) 925-0	Andreas Hoge Bürgermeister	Tel. 2342	Hans Raeker
		Tel. 2342	Hannelore Raeker
		Tel. 2487	Wilhelm Tebben

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen beteiligten Firmen bedanken, die durch ihren Firmeneintrag den Druck des Vereinsheftes auch im Jahr 2010 ermöglichen.

Redaktionsschluss für Texte zum Vereinsheft aktuell Nr. 5: 18. November 2011

Impressum

1.Vorsitzender Hans Knöpker Graf-Ludwig-Straße 30, 48565 Steinfurt
Beiratsmitglied Vera Menzel Hahnenstraße 18, 4856 Steinfurt
Druckhaus Poschmann Markt Steinfurt

Druckauflage 1000 Stück Dezember 2010